

# Neu-Braunfelscher Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 66.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 31. Januar 1918.

Nummer 18.

## Der Krieg.

translation filed with the master at New Braunfels, Texas, January 30, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.

Deutschland verlangt, daß Österreich und alle baltischen Inseln aufgegeben werden; im Falle der Erfüllung würde Deutschland den Krieg fortsetzen und binnen einer Woche einen neuen Krieg ausbrechen. Österreich hat sich für die Forderung ausgesprochen, die Forderung wurde bei der letzten Sitzung von den deutschen Delegierten nicht mitgeteilt. Eine Verhandlung erfolgte bis zum 29. Januar, um einen günstigen Augenblick zu geben, die Bedingungen in Erwägung zu ziehen.

Die Verhandlung über diese Sitzung zeigt, daß die Deutschen eine sehr hohe Stellung einnehmen und mit großer Bestimmtheit die Forderungen angeben, auf deren Erfüllung sie bestehen. Der Sekretär der französischen Delegation gab einen Bericht über die Verhandlung heraus. In dem Bericht wird gesagt, daß die deutschen Delegierten die Frage vorlegten, was im Falle der Erfüllung der Bedingungen werden. General Hoffmann, ein deutscher Delegierter, antwortete, indem er eine Karte auf den Tisch legte, welche die Grenzen als künftige russische Grenzforderungen zeigt. Von dem Ufer des Schwarzen Meeres bis nach dem Kaukasus des Nördens nach dem Ufer des Mittelmeeres, und von dort nach dem Ufer des Schwarzen Meeres, die Grenzen der russischen Delegation fragte: „Wenn wir solche Bedingungen nicht annehmen, was wollen wir tun?“ General Hoffmann soll darauf geantwortet haben:

„Wir würden wir binnen einer Woche einen neuen Krieg ausbrechen.“ Die Russen verlangten dann eine Erklärung, die ihnen nur zögernd gegeben wurde. Die Deutschen erklärten, es sei der letzte Ausschub, zu dem sie ihre Zustimmung geben würden. Der Antrag wurde von den russischen Delegierten nicht angenommen; er sagte, er würde die Bedingungen den Deutschen unterbreiten.

Die Verhandlungen zwischen den deutschen und den Zentralmächten sind in einem freundlichen Fortgang. Österreich erklärte sich bereit, alle Ansprüche an die Republik der Ukraine abzusetzen, aber nur unter der Bedingung, daß die Ukrainer sich dem Friedensschluß Getreide und andere Nahrungsmittel im Austausch für die Zentralmächte zu überlassen.

General Hoffmann, welcher mit dem österreichischen Kriegsminister Trostus-Litovsk nach Petrograd reiste, sagte, daß die österreichischen Delegierten dort angekommen sind, um den Ansehen eines Abbruchs der Verhandlungen zu vermeiden.

„Wie sagte uns,“ fügte er hinzu, „dieses die letzten Bedingungen seien, die uns die Deutschen vorgelegen würden.“

„Wir waren einmütig der Ansicht, daß diese Bedingungen abgelehnt werden sollten; die endgültige Antwort muß den Arbeiter- und Soldaten-Delegaten überlassen bleiben.“

„Es wird erwartet, daß der Kongress sich mit der Frage befassen wird, ob wir Frieden oder Krieg haben sollen.“

Laut Nachrichten, die am Sonntag veröffentlicht wurden, ist ein Bericht im Umlauf, daß die russische Volkshewiki-Regierung sich entschlossen hat, die Friedensverhandlungen zu Breiten-Litovsk fortzusetzen.

Ein Londoner Bericht der „Associated Press“ vom 24. Januar enthält Folgendes: „Die Sachlage an der Westfront ist kritisch. Die britische Armee vertritt Colonel Kepington, einer der hervorragendsten britischen Militärkritiker, in einem Artikel, der heute in der „Morning Post“ erschienen. Col. Kepington kritisiert den Premierminister Lloyd George und die Arbeit des Kriegsministeriums, weil sie, so behauptet er, die Stärke der britischen Armee im Westen nicht aufrechterhalten haben.“

„Col. Kepington schreibt, daß die Deutschen jetzt 165 Divisionen an der Westfront haben, — mehr als alle Alliierten zusammen, wenn man den italienischen Kriegsschauplatz ausschließt. Die deutsche Truppenmacht wird vergrößert, fügt er hinzu, und man kann erwarten, daß sie auf mehr als 200 Divisionen erhöht wird, sobald es möglich wird, die Truppen zu konzentrieren.“

„Der Verfasser sagt, daß diese Anhäufung von Truppenmassen entweder den Zweck hat, Verhandlungen zu unterstützen, oder einer großen Offensive zu dienen, und daß alle Umstände darauf hinweisen, daß eine Reihe von großen Angriffen zu erwarten sei.“

„An der Besprechung der Truppenstärke der Alliierten Großbritannien sagt Col. Kepington, daß amerikanische Truppen nicht so schnell antworten, wie in einigen optimistischen Schätzungen vorausgesetzt wurde, daß die amerikanische Armee während der nächsten paar Monate nur ein Kontingent sein würde, und daß deshalb desto mehr Ursache vorhanden sei für Großbritannien, dieses Jahr jeden Mann, der aufgebracht werden kann, in das Feld zu stellen.“

Am Montag erklärte Kriegsminister Vaker vor einem Senatsauschuß in Washington, daß früh in diesem Jahre sich eine halbe Million amerikanischer Truppen in Frankreich befinden würde, und daß vor Ende des Jahres noch eine Million hinübergeschickt werden könne.

In einer Rede vor einem Reichstagsauschuß äußerte sich Reichskanzler Hertling über die vierzehn Punkte in dem Weltfriedensprogramm, welches Präsident Wilson in seiner Rede dem Kongress mitteilte und welches in der vorletzten Nummer der Neu-Braunfelscher Zeitung veröffentlicht wurde. Der Reichskanzler sagte, daß eine Einigung über die ersten vier Punkte keine Schwierigkeiten darbieten würde.

In bezug auf Punkt 5, sagte der Reichskanzler, würde man jedoch auf Schwierigkeiten stoßen. Er sagte ferner, daß die Räumung russischen Gebietes eine Angelegenheit sei, die von Russland und den Zentralmächten allein zu erledigen sei.

Deutschland habe nie die gewaltsame Annexion belgischen Gebietes verlangt, sagte der Kanzler. Er sagte, daß Deutschland und Österreich-Ungarn den Status Polens bestimmen würden.

Nach Schlichtung aller übrigen Fragen, fügte er hinzu, würde Deutschland bereit sein, sich an der Besprechung eines allgemeinen Friedensbundes der Nationen zu beteiligen.

Graf Hertling erklärte, daß Reduzierung der Rüstungen eine völlig zur Diskussion geeignete Sache sei. Der Kanzler fügte hinzu, daß die finanziellen Verhältnisse sämtlicher europäischen Länder nach dem Kriege vielleicht in wirksamer Weise zur Lösung dieses Problems beitragen würden.

Graf Hertling sagte, daß Elsaß-Lothringen seit reindemokratischer Zeit, welches gewaltsam von Deutschland losgerissen wurde. Als Deutschland im 1870 das ihm genommene Gebiet beanspruchte, sei das nicht Eroberung fremden Gebietes gewesen, erklärte der Kanzler, sondern was man heutzutage „Entmännlichung“ (Disannexation) nenne.

Es bestehe keine Meinungsverschiedenheit zwischen Deutschland und Präsident Wilson in betreff der Freiheit der Meere, sagte Graf Hertling. Er fügte hinzu, daß vollständige Freiheit der Schifffahrt in Kriegs- wie in Friedenszeiten eine der Hauptforderungen Deutschlands sei, und daß es für künftige Freiheit der Schifffahrt höchst notwendig sei, daß England veranlaßt werde, seine stark besetzten Stützpunkte an internationalen Schifffahrtswegen, wie Gibraltar, Aden, Hongkong und die Falkland Inseln aufzugeben.

Der Kanzler erklärte, daß Deutschland keine gewaltsamen Annexionen wünsche, daß jedoch die mit Nordfrankreich verknüpften Fragen nur zwischen Frankreich und Deutschland besprochen werden könnten.

Er sagte, daß von einem Aufgeben Elsaß-Lothringen nicht die Rede sein könne.

Der Kanzler sagte ferner, daß die von Präsident Wilson und Premier Lloyd George angegebenen Bedingungen gewisse Grundzüge enthielten, die von Deutschland angenommen werden könnten, daß die darin enthaltenen konkreten Vorschläge jedoch unbefriedigend seien.

Die ersten vier in Präsident Wilsons Rede enthaltenen Punkte, in bezug auf welche Reichskanzler Hertling sagte, daß eine Einigung leicht zu erzielen sei, beziehen sich auf Abschaffung geheimer diplomatischer Vereinbarungen, freie Schifffahrt außerhalb territorialer Gewässer in Übereinstimmung mit internationalen Gesetzen, Entfernung wirtschaftlicher Schranken und Herstellung gleichmäÙiger Handelsverhältnisse zwischen den Nationen, und Verminderung der Rüstungen.

Der fünfte Punkt, welcher nach Ansicht des Kanzlers auf Schwierigkeiten stoßen würde, ist die unparteiliche Schlichtung sämtlicher Kolonialansprüche, nach dem Prinzip, daß die Interessen der betreffenden Bevölkerung gleiches Gewicht mit den Ansprüchen der Regierung haben sollten, über deren Besitzrecht eine Entscheidung gefällt werden sollte.

Bezüglich Punkt 9, 10 und 11 in Präsident Wilsons Rede, sagte Graf Hertling, daß er es in erster Linie Österreich-Ungarn überlassen müsse, darauf zu antworten, daß aber, wo deutsche Interessen ins Spiel kämen, dieselben energig verteidigt werden würden.

Der neunte Punkt in der Ansprache des Präsidenten bezog sich auf Neuordnung der italienischen Grenze nach klar erkennbaren nationalen Schicksal und Regelung der Beziehungen der Balkanstaaten zu einander, mit internationalen Garantien für ihre Unabhängigkeit.

Graf Hertling sagte, er würde nicht versuchen, der Stellungnahme der Türkei in bezug auf Punkt 12 in Herrn Wilsons Rede zuvorzukommen, fügte jedoch hinzu, daß das Weiterbestehen der Türkei und die Sicherheit der türkischen Hauptstadt eng mit der Dardanellenfrage verknüpft seien, welche für Deutschland von vitaler Wichtigkeit sei.

Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Czernin, hat sich über die Stellung seines Landes in bezug auf Präsident Wilsons Vorschlag geäußert. „Es ist mir völlig klar,“ sagte Graf Czernin, daß ein Meinungsaustrausch zwischen Amerika und Österreich-Ungarn den Ausgangspunkt für eine verböhnende Diskussion zwischen allen Ländern bilden könnte, die bis jetzt sich auf noch keine Friedensunterhandlungen eingelassen haben.“

Graf Czernin schilderte die Schwierigkeiten, mit welchen die Friedensverhandlungen zu Breiten-Litovsk verknüpft sind, und sagte, daß die Veröffentlichung der täglichen Verhandlungen das Volk hinter der Front nervös gemacht habe.

In der Besprechung der vierzehn Punkte in Präsident Wilsons Rede über Kriegsziele, sagte Graf Czernin — so meldet eine Kopenhagener Depesche — daß Österreich-Ungarn und Amerika hinsichtlich der großen Grundzüge einer Neuordnung nach dem Kriege sozusagen übereinstimmen.

Österreich-Ungarn und Amerika, sagte Graf Czernin, seien zwei kriegsführende Mächte, deren Interessen bei weitem nicht so unvereinbar seien, wie es schein. Es bezeichnete Präsident Wilsons Rede über Kriegsziele als eine wichtige Annäherung an den österreichisch-ungarischen Standpunkt, in welcher Vorschläge enthalten seien, denen Österreich-Ungarn gern beistimmen würde.

Der Minister sagte, daß die Bevölkerung Polens ihr eigenes Schicksal bestimmen würde. Die polnische Frage dürfe den Frieden um keinen einzigen Tag verzögern. Sollte Polen nach dem Kriege eine Annäherung an Österreich-Ungarn wünschen, so wäre dieselbe willkommen.

Auslegung des Rechtes der freien Handlung der Völker habe eine Meinungsverschiedenheit verursacht zwischen Russland und Deutschland, sagte Graf Czernin, aber ein Ausgleich müsse erreicht werden. Die Meinungsverschiedenheiten seien nicht groß genug, um ein Aufgeben der Friedensverhandlungen zu rechtfertigen.

Graf Czernin modifizierte seine Erklärung in bezug auf Übereinstimmung mit einigen von Wilsons Vorschlägen durch den Zusatz, daß Österreich-Ungarn zu Deutschland halten werde.

Verichten aus Washington zufolge glaubt man dort nicht, daß der Frieden durch die vom deutschen Reichskanzler und dem österreichischen Minister des Auswärtigen in Berlin und Wien gehaltenen Reden näher gebracht worden sei. Eine formelle Besprechung wird zurückgehalten, bis der Text der Reden von einer autorisierten deutschen Behörde erlangt worden ist.

Es wird auf den frappanten Unterschied zwischen den beiden Reden hingewiesen; die deutsche Rede sei bei weitem trotziger herausfordernd, während die österreichische nachgebend und begünstigend klinge.

Man findet jedoch, daß die beiden Reden mit einander in Zusammenhang stehen; daß Österreich sich ohne Deutschlands Zustimmung und Gutheißung auf keine Unterhandlungen eingelassen würde, und daß Deutschland das antwortet, was in Österreich gegeben ist. Beide Wortführer drücken ihre Überzeugung aus, daß die Friedensverhandlungen mit den Russen erfolgreich sein werden, im Gegensatz zu dem bitteren Tadel Leon Trostus, des Volkshewiki-Ministers für auswärtige Angelegenheiten.

In einigen Stellen in Washington schein Reizung vorhanden zu sein, einige Hoffnung aus dem Zustandnis der beiden Redner zu schöpfen, daß die Äußerungen Lloyd George's und des Präsidenten Wilson Punkte enthielten, die für die deutschen Mächte annehmbar sein und als Basis für weitere Diskussion dienen könnten.

Es scheint jedoch ausgeschlossen zu sein, daß die Vereinigten Staaten sich auf Unterhandlungen eingelassen werden, ehe die deutsche Regierung nicht so abgeändert wird, daß sie einer Mehrheit des Reichstages verantwortlich ist.

Infolge der Witterungsverhältnisse scheint an den verschiedenen Kampffronten nur geringe Tätigkeit zu herrschen. In einer Strecke der oberen Piave-Linie zogen sich die Deutschen und Österreicher etwas zurück.

Laut den letzten Berichten griffen die Italiener auf einer Strecke von zehn Meilen zwischen dem Asiago und der Brenta die Österreicher an und nahmen 1500 Gefangene, darunter 62 Offiziere.

Deutsche Flieger griffen London an, und töteten 47 und verletzten 169 Leute. Eine Flugmaschine fiel brennend aus einer Höhe von ungefähr 10,000 Fuß herab; die drei Insassen erlitten den Flammentod. Mehrere Flieger warfen Bomben auf deutsche Industriezentren.

Ungarische Arbeiterausstände werden aus Deutschland gemeldet. Die russische Volkshewiki-Regierung hat beschlossen, diplomatische Beziehungen mit Rumänien abzubrechen.

Kabel- und Telegraphenlinien von den Ver. Staaten nach Russland sind durchschnitten worden.

Kriegs-Notizen aus Washington.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on January 30, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

den könnte, so müßte sie doch noch immerhin als verblüffend groß bezeichnet werden. Auch ist der überflüssige Transport des Materials allein, abgesehen von den Mannschaften und deren Verpflegung, eine Aufgabe, die in Betracht gezogen werden muß.

Die Verschiffung fertiger Flugmaschinen in geeigneter Verpackung, meist erforderlichen Reserveteilen, Zubehör und Ausstattung, bildet, angesichts der Situation in bezug auf Schiffsraum, an und für sich ein ernstes Problem.

Eine Zusammenstellung des Prof. von Marshal General zeigt, daß von 859,150 Registrierten, die wegen abhängigen Angehörigen vom Militärdienst entschuldigt wurden, 743,141, oder 86 1/2%, Frauen, oder Frauen und Kinder hatten. 6.51% hatten verwitwete Mütter; 5 1/4% invalide Eltern; 0.66% mutterlose Kinder; und 0.58% verwaiste Geschwister.

Von den 1,057,363 Mann, welche für den Dienst in der Landesarmee angenommen wurden, sind 418,309, oder 39.56%, als unfreiwillige Kontributierte eingetragen. Dieses schließt diejenigen ein, die sich nicht zur Registrierung gestellt haben, sowie auch diejenigen, deren Ansprüche auf Befreiung oder Entlassung erfolglos waren. Die Zahl der freiwilligen Kontributierten — diejenigen, welche keine Applikation um Befreiung oder Entlassung einreichten — bezifferte sich auf 639,054.

Der Rang der im Dienste der Vereinigten Staaten stehenden Offiziere der Armee ist durch Abgehen auf den Schulterstreifen angezeigt. Die Schulterstreifen eines Generals weisen das Wappen der Vereinigten Staaten und zwei silberne Sterne auf. Ein „Lieutenant General“ hat einen goldenen silbernen Stern und zwei silberne Sterne; ein „Major General“ zwei silberne Sterne; ein „Brigadier General“, einen silbernen Stern; ein Oberst, einen silbernen Stern; ein „Lieutenant Colonel“, ein silbernes Blatt; ein Major, ein goldenes Blatt; ein Hauptmann (Captain), zwei silberne Sterne; ein Brigadier Lieutenant, einen silbernen Streifen. Eine Zweite Lieutenant trägt kein Abzeichen auf den Schulterstreifen, und ein Staffkaplan ein lateinisches Kreuz.

Ein kürzlich vorgekommener Vergleich von Gesundheitsberichten über Truppen in den Vereinigten Staaten und über die amerikanischen Truppen im Ausland zeigt, daß in Frankreich verhältnismäßig mehr Leute in den Hospitälern Aufnahme finden.

Von unseren Leuten in Frankreich wurden in einer Woche 452 von 1000 in Hospitälern aufgenommen; in den Vereinigten Staaten war die Rate 33.7 von 1000. Von den Truppen jenseits des Meeres besetzte sich der für den Dienst unfähige Teil (die Gesamtzahl der wegen Verletzung oder Krankheit vom Dienste Entschuldigten, einerlei ob nach einem Hospital gebracht oder nicht) auf 54.1 pro 1000 Mann, bei den Truppen in den Vereinigten Staaten auf 46.4.

Zur Zeit der Kriegserklärung verfügte die Ver. Staaten-Armee über 66,145 Tiere; jetzt beträgt die Zahl über 344,000. Der „Remount Service“ am 6. April bestand aus einem Offizier und 4 Clerks in Washington, 5 „Remount Depots“ wo Pferde in Empfang genommen wurden, und einem Personal u. einer Einkaufsorganisation im Verhältnis. Das tierärztliche Corps bestand aus 64 Offizieren ohne eingeschriebenem Personal, als die Vereinigten Staaten in den Krieg eintraten.

Das tierärztliche Corps stand vor der Aufgabe, eine Organisation von ungefähr 1000 Offizieren und 12,000 Mann aufzubauen. Die 1000 (Schluß auf Seite 8.)

sofen. 84.3 4.2 3.2 3.2 2.9 sofen. 82.3 2.1 1.7 1.2 1.1 Der 1. 1. Bank Bal 8. 8. nachsein vehr. Kenball r de Januar 1918 51. Labet ein 8. Kadelm Kenball Halle 5. Januar. Labet ein ngo Bartel Kenball Halle 5. Januar. Labet ein er Bere is-Mas II Davilloe Februar. Labet ein egenfalls

Jury - Liste.

Februar-Termin des District-Gerichts von Comal County.

Montag, den 4. Februar 1918, 10 Uhr vormittags. Grand Jury.

Alfred Tolle, Walter Faust, Otto Reinartz, Robt. J. Zahm, Ed. Schleyer, Ben Ogletree, Wm. C. Specht, Alwin Freis, Robert Linnart, Willie S. Gah, Ernst Herbst, Arnold Richter, Ernst Koblis, Otto Meurin, Willie Schwab, Willie Kneupper (Neu-Brannfels Route 2).

Petit Jury. Erste Woche.

Dienstag, den 5. Februar 1918, 9 Uhr morgens.

Adolf Hofheinz, Hermann Borchers, Emil Doell, Alwin Reinartz, Chas. Scheel, Jerome Faust, Emil Reuse, August Schaefer, Judge J. Birdwell, Albert Kirchner, Friedrich Arnold, J. S. Karbach, Walter Hoffmann, Andrew Lenert, C. S. Bruemmer, Hermann Delfers, Harry Penshorn, Emil Laubach, Oscar Saas, Theo. Doert, S. F. Mordhorst, Richard Schumann, Howard Pfeiffer, O. R. Sands, Harry Pantermuehl, Gus. Krause, Oscar Voetge, Harry Galle, Chas. Veierle jr., Ferd. Kramme, Alwin C. Moeller, Karl Diefhinger, A. G. Coers, Karl Krenzhler, Edmund Zwiesel, Otto Heilig, Egon Albes, Otto Jonas (Wission Palen), Hermann Kaderli, Hermann Gerloff.

Zweite Woche.

Montag, den 11. Februar 1918, 9 Uhr morgens.

Harry Kruse, Peter Goll, Bruno Conring, Waldemar Conrads, Hermann Gipp, Joe Dietz, Emil Bronkosh, Louis Beder, Sugo Galm, Max Linnart, W. F. Hathaway, George Duerfen, J. S. Blumberg, Ferd. Ganz, Alwin Leuzen, Alfred Gah, Wesley Hierholzer, Alwin Dauer, F. C. Hoffmann, Hilmar Behring, Bruno Gentsch, Ferd. Friesenhahn, Hubert Bechtold, Rudolf Medel, Willie Kraft, Robert Krimse, Alfred Schlather, Harry Seefah, Fred. Pfeuffer, Ed. Raegelin jr., D. A. Doepfenschmidt, Ed. Gruene, Fritz Weidner, Henry Heise, A. C. Schneider, Willie Altwien, Ben Nebergall, Henry Maier, Henry Bender, Wm. Jfels.

Dritte Woche.

Montag, den 18. Februar 1918, 9 Uhr morgens.

L. C. Adare, Jos. Nea, Paul Knoll, Willie Laito, Alex Wittendorf, Fritz C. Arnte, Willie Zuebers, Sommer Sinnmann, Emil Doepfenschmidt, John F. Solm, Ernst Eikel, Ernst Specht, Harry Zahns, J. C. Abraham, Chas. Ahrens, Louis Bordenbäumen, Emil Alinger, Louis Bartels, A. B. Fischer, Harry J. Knibbe, Albert Rauch, E. S. Sippel, W. F. Salge, Oscar Gismann, Alwin Jarisch, Henry Bauerfahlag, Walter Frenzel, Bruno Dietel, Val. Neugebauer, R. C. Keltner, Chas. Kunkel, Julius Will, Ed. Gerhardt, Sugo Ganz, George Reiningger, W. Ernst, S. C. Altgelt, Hermann Eifel, Adolf Kappelmann, Gustav Vogel.

Das Tote Meer.

Das alte Syererland hat im Laufe seiner Entwicklung viel durchmachen müssen. Nicht nur, daß Babylonier und Ägypter, Sellenen und Perser, Römer und Parther, Byzantiner u. Araber auf seinen Kalibergergen und Paumooasen sich herumkugelten; nein die Natur selbst hat das ohnehin schmale Land der Länge nach durch einen imposanten Bruchspalt zerrissen. Wie wenn einem Hasen das Fell auf dem Bauche aufgetrennt und seitwärts umgeklappt wird. Der vom Mittelmeer zu dieser Grabensenkung will, der muß zuerst über ein Gebirgsplateau von der Höhe des Harzes u. der Bleichheit und Raubheit eines fauber präparierten Skeletts. Steht er oben auf dem Firt, auf dem sich ein paar elende Dörfer ängstlich niederbücken, so fällt sein Blick unvermittelt über 1000 Meter weit in ein mächtiges Tief, einen grauen, viel-leicht rötlich überhauchten Trog, dessen Boden in drallstem Dunkelblau herausschleigt.

Kein Mensch weidet hier wollige

Kämmer, kein Steppenbuhn stolziert über die wirren Steinfelder, kein Zegel wippt durch das blaueidene Kiffen des Sees, kein Fisch schnellt aus dem feuchten Gefilde empor.

Das ist das T o t e Meer.

Beim Näherkommen lösen sich unangenehme und häßliche Eigenheiten aus. Die machen, daß hier niemand haufen will. Und das alles hat seine Gründe; Gründe, deren Wurzeln bis weit in entlegene Epochen der Erde zurückreichen.

In einer Zeit, als der Mensch noch keinen Stat spielte oder in anderer Richtung seinen anthropomorphen Geist ausdrückte, da spannte sich in der ganzen Ausdehnung des heutigen Jordan ein weiter Binnensee. Später, als bei uns halb Nordamerika vom Leichenlaken des Inlandeises zugebedeckt war, brach das Syererland in der Witternacht zusammen, und es ergossen sich die Abflüsse der beiden Seitentäler in das neue abflußlose Längstal. Bei dem „backe“ ging es nicht ganz so ruhig ab wie wenn ein Pudding zusammenfällt, sondern aus den frischen Wunden der Erdrinde ergossen sich feurigflüssige Massen und heiße Quellen. In der Folgezeit unterteilt sich der See damit, hintereinander ein paar-mal auszutrocknen und wieder voll-zulaufen. In der letzten Trockenperiode befinden wir uns gegenwärtig; sie gebar den Jordan sowie alle Nebenflüsse und ließ das Tote Meer auf den heutigen Stand zusammenschrumpfen, so daß sein Spiegel 394 Meter unter dem Niveau des Mittelmeeres steht und damit die tiefste Depression der Erdoberfläche bildet.

Diese eigenartige Entstehung läßt uns das heutige Bild des Toten Meer es erit recht verstehen. Da es wohl zu-, aber keine Abflüsse hat, so müßte der Trog doch eigentlich mal voll- und überlaufen. Das wird nun ein-zig verhindert durch enorme Verdun-stung in der heißen, trocknen, nach Feuchtigkeits geradezu gierigen Luft. Oft sieht man fogar, wie das Wasser sich in Dampf auflöst und in dicker Dunstschicht dem Seespiegel entsteigt. Dabei läßt es natürlich seine festen Bestandteile, namentlich die Salze, zurück. Und so kommt es denn, daß das Tote Meer eine wahre Salz-late ist. Der Salzgehalt des Seewassers beträgt nicht weniger als 24-26 Prozent während er im Ozean unter 4 Prozent bleibt. Das bewirkt, daß Holz- wie Metallboote stark angegrif-fen werden und den Dienst dort nicht lange versehen können.

Noch eine andere Eigenschaft der Salz-late ist der Schiffahrt sehr hin-derlich: ihre Schwere. Die ist so be-deutend, daß Menschen nicht unter-gehen können, daß aber andererseits die Boote nicht tief genug einsinken, um nicht leicht zu kentern. Ein Tier-leben im Toten Meer gibt es nicht, wenn einmal Fische vom Hochwasser des Jordan hineingewirbelt werden, so sterben sie in der beizenden Lake fast augenblicklich. Ist der Wasser-stand niedrig, dann umfranzt den blauen Seespiegel ein silberweißer-Gürtel rüchändigen Salzes, so daß es aussieht, als läge dort ein verlor-ener, riesiger Saphir in brillanter Einfaßung. Die Salzkruste wird von den Eingeborenen ausgebeutet. Süd-lich des Toten Meeres findet sich fogar eine richtige Salzebene, aus deren blinftendem Schild wie silberne Puck-el einzelne Salzberge aufsteigen, deren einer von den Mohammedanern Bunt i 'hech Lut (Tochter Lots) ge-nannt wird. Ein anderer Hügel, der Dschebel Usdum, erinnert mit sei-nem Namen an Sodom.

Sodom und Gomorra! Beider Stätte scheint auf der heutigen Salz-

ebene im Süden des Sees gelegen zu haben, umgeben von einer blühenden Palmenoase. Die ganze Gegend des jurischen Grabenbruchs ist eine ge-fährliche Zone, in der noch heute Erdbeben zittern und vulkanische Tä-tigkeit noch immer erwartet werden kann. Deshalb müssen Ortsanlagen dort stets mit Katastrophen rechnen. Die damalige, deren Zeitpunkt wegen der Sonnenfinsternis auf 1780 v. u. J. angenommen wird, wurde ein-geleitet durch ein Erdbeben, wohl eine Nachwebe der alten Grabenstör-ung. Vielleicht gingen dabei neue Stücke der Erdrinde längst Spalten-zur Tiefe, wobei gleichzeitig aus den flaffenden Wunden feurigflüssige Massen mögen gequollen sein. Der Aschen- und Proden- oder Kapill-regen der letzten würde den bibli-schen Feuer- und Schwefelregen er-klären. Auch herborgedungene und in Brand geratene Kohlen- und Schwefelwasserstoffgase könnten die Rolle des Flammenregens gespielt haben. Zum Schluß trat infolge der Zerstückelung der lodern Schwenna-landmassen in der Grabensohle das Tiefenwasser an die Oberfläche, und das Salzmeer legte sich auf die Nie-derung herauf.

Das Tote Meer ist dem Abendlan-de nie so ganz aus den Augen ge-kommen, weil die Nachbarschaft Jer-usalems es oft mit Kreuzfahrern und Pilgern zusammenbrachte. Natürlich fand dabei von eigentlicher Erfors-chung nicht die Rede sein. Sie begann erst vor etwa 75 Jahren, als ein Paar Engländer fanden, daß der Seespie-gel beträchtlich unter dem Meeresni-veau liegen müsse. Aber jetzt trotz meh-rerer betätigender Messungen in der Folgezeit vermochte die wissenschaft-liche Welt nicht recht an eine so tiefe Depression zu glauben, bis endlich 1848 die nordamerikanische Expedi-tion Lynch sie einwandfrei feststellte. Die Reise der Franzosen de Luyne's, Lortet und Vignes (1864) bedeutete einen weiteren wichtigen Schritt. Spä-tere zeichnete sich hier namentlich Max Wankenhorn aus.

Zunächst fällen am Toten Meer die kahlen völlig pflanzenlosen, von Bind und Regen zerfressenen Kal-bänke der Ufer auf. Trodenschluchten, in deren hohlen Gängen nur Wiyters felterer Wassermaßen niederbrausen, zerfägen die Seitenmauern und fal-len steil in den See. Nur im Süden flachen die Uferhöhen ein wenig ab und reihen sich mit rundgeschwungen-en Buchten aneinander. Man sieht daß da kein Mensch lebt, kein Tier haust.

Soddbrennen, Indigestion und Magenbeschwerden werden sofort durch Herbine beseitigt. Die schlecht verdaute Nahrung wird entfernt und Magen und Därme werden gekräftigt. Preis 50c bei V. C. Woelker & Son.

Heiße Quellen in Alaska.

Heiße Quellen sind in Alaska weit verteilt und viele von ihnen geben Wasser, das dem Siedepunkt nahe ist und das ganze Jahr hindurch nicht gefriert. Während der russischen Okkupation des Territoriums wurden bei mehreren heißen Quellen, namentlich in der Nähe von Sitka primi-tive Badhäuser errichtet und der hygienische Wert der Quellen wurde anerkannt. In den letzten Jahren wurden an mehreren zugänglichen Quellen größere Bade-Etablissements errichtet, aber einige, welche weniger zugänglich sind, werden gelegentlich durch Bergleute besucht. Das Ver-langen nach genauerer Information über die Qualität der heißen Quellen führte zu einer Untersuchung, deren

Resultate in einer kürzlichen Beröf-fentlichung des geologischen Büros, Departement des Innern, Mineral Springs of Alaska, von Geral A. Waring (Water Supply Paper 418) mitgeteilt werden.

Um Material für diesen Bericht zu erhalten, verbrachte Herr Waring die Feldsaison des Jahres 1915 in Ala-ska. Er untersuchte 23 Quellen und erlangte Notizen über 37 andere, deren Existenz dem Büro vorher nicht bekannt war. Unter den von Herrn Waring beschriebenen Quellen befin-det sich eine Anzahl, welche kohlen-stoffhaltiges Wasser geben und an-dere, deren Wasser stark schwefelig oder salzig ist. Im südöstlichen Alaska wur-den mehr heiße Quellen gefunden als im Innern, vielleicht weil dieser Teil des Territoriums am besten bekannt ist; verhältnismäßig wenig Quellen fand man im nördlichen Teil von Alaska. Trotzdem beschreibt der Bericht heiße Quellen an 21 Stellen im Huton Basin und an fünf Stellen auf der Seward Halbinsel. Dem Bericht sind Karten beigegeben, welche die Lage von vielen dieser Quellen zeigen.

Die Qualität des Quellwassers wurde durch Prüfung von Mustern erläutert, welche durch Herrn Waring gesammelt wurden und wird in Ver-bindung mit der Art ihres Vorkom-mens und Quelle besprochen.

Der Bericht enthält auch ein kur-zes Kapitel über den Charakter ein-iger an der Oberfläche erscheinenden Gewässer; dieses stammt von Richard V. Dole und Alfred A. Chambers, welche alle die zur Verfügung stehen-den Analysen zusammenstellten.

Die meisten von den Analysen re-präsentierten Muster, welche von For-schungspartien in den Jahren 1914-1918 gesammelt wurden. Die Be-wertung der Qualität der Gewässer des Huton gründet sich auf Muster, welche täglich vom 23. August 1915 bis zum 19. April 1916 und vom 14. Juni bis zum 16. August 1916 in Anvik gesammelt wurden.

Analysen von diesem Muster wer-den in einem Specialbericht über die an der Oberfläche erscheinenden Ge-wässer von Alaska einverleibt werden. Exemplare von Water Supply Paper 418 sind kostenfrei von dem Direktor, United States Geological Survey, Washington, D. C., zu beziehen.

War die Erfüllung bald los. Der Chamberlains Hustenmittel gebraucht hat, lobt es. Frau George Lewis, Pittsfield, N. Y., sagte: „Besten Winter hatte mein fünfjähriger Sohn, zwei oder drei Wochen lang eine Erfüllung. Ich dokterte ihn mit verschiedenen Hustenmitteln, ohne viel Erfolg, bis ich ihm Chamberlains Hustenmittel gab. Dann kam schnelle Besserung und in wenigen Tagen war er die Erfüllung los.“ Adv.

Auch ein Verdienst. „Na, Herr Schuhmacher, haben Sie auch einen Sohn im Felde?“ „Nein, aber sechs Paar Stiefel, die ich gemacht habe sind mit dabei.“

Eigene Logit. Pfälzer (zu seiner Frau): „Hachst ä Getu“ mit dem Herrn Better, weil er Staatsanwalt isch, —was isch denn da weiter dabei, — wann ich einer wörre war, war' ich aach aner!

Wühlungene Mahnung. Bekannter: „Drei Krammettsbö-gel haben Sie schon gegessen? Aber Herr Meier, das sind doch Singbö-gel!“ „So? — Dann, Kellner, noch ei-nen! Dann habe ich ein ganzes Quar-tel!“

Schmeichelhaft. Herr Müller unterhält sich mit sei-ner besseren Hälfte vom Onkel Max, als dieser plötzlich ins Zimmer tritt. „Boh Ptit,“ schreit Herr Müller, „wenn man den Teufel an die Wand malt, ist er da!“ „Aber Paul!“ entgegnet Onkel Max beleidigt. „Bardon,“ verbessert sich der Ge-tadelte, „ich wollte sagen, wenn man vom Esel spricht kommt er.“

Scherzfragen. Was ist eine Perle? Eine falsche Behauptung. Was ist ein Drehorgelmann? Ein Mann, der sein Brot im Handumdre-hen verdient. Was ist Kunst? Kunst ist, was man nicht kann; denn was man kann, ist keine Kunst mehr.

Die Hausfrau sollte Dittlingers Mehl PEERLESS

verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstüzt, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die beste Zufriedenheit giebt.

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Probieren Sie den Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, wird über-zengen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder ande-ren Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering, Eigentümer. Telephon 160.

JOSEPH FAUST, Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. H. G. HENNE, Vice-Präsident. HANNO FAUST, Hilfskassierer. JNO. MARBACH, Vice-Präsident. B. W. NUHN, Hilfskassierer.

Erste National-Bank von Neu-Brannfels.

Kapital und Ueberschuß \$200,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Post-anweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Ein-kassirungen prompt befragt. Agenten für Versicherung, gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: H. Dittlinger, George Gibaud, Joseph Faust, Walter Faust, S. D. Gruene, S. G. Henne, John Marbach.

Ad. F. Moeller.

Baunternehmer u. Kontrakt

Groß- und Kleinhändler in Cement und Baumaterial. Office Telephon 56.

Kriegs-Sparscheine

Box der Bundesregierung ausgegeben, bringen 4 Prozent Zinsen, die vierteljährlich auf Zinseszins berechnet werden.

Die beste Gelegenheit, kleine Ersparnisse bei bester Sicherung zinstragend anzulegen! Die ganzen Vereinigten Staaten sind sicherheit für diese Sparscheine.

Sparmarken, 25 Cents das Stück. Für 16 solche Marken und 12 Cents kann man sich einen Kriegs-Sparschein eintauschen. Nach jedem weiteren Kauf wird 1 Cent mehr dafür berechnet.

Man kann also zweifachweise sparen und kleine Summen wie \$4.12 zinstragend anlegen; Rückzahlung mit Zinsen von der Regierung garantiert!

Sparmarken und Sparscheine sind in jeder Postoffice und Bank zu haben.

Forni's Alpenkräuter. Ist ein Heilmittel, welches die Probe eines mehr als hundertjährigen Gebrauchs bestanden hat. Es verbessert das Blut; es kräftigt und heilt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft. Wenn es aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet ist, so kann dessen Gebrauch dem Körper nur vorteilhaft sein. Es gibt keine, wenn überhaupt etwas, das ihm gleich lame bei der Behandlung von Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden. Keine Apothekermittel; nur durch Spezialagenten zu beziehen. Man schreibt an Dr. Peter Fahney & Sons Co. 2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill. (Schreib in Canada gefliss)

Schwandel im Großen.

Spekulation auf die Unwissen-
Menfchen hat sich in der Re-
sehr dankbar erwiesen; raffi-
Bauer wissen, daß man schick-
mit geringer Schulbildung
einige Dollars abknüpf-
und daß man auf diesem We-
schlich auch große Summen zu
vermag. Den hervorragenden
schwandelern ist diese Kleinarbeit
zu mühevoll, sie bereiten lieber
großen Schlag vor und fuchen
die Nummern, sondern die Klüg-
er erfahrenen Leute zu täu-
Sie wollen diese auf einen Stab
Kapitalien, sowie von der
Sorge befreien, welche mit
Verwaltung bedeutender Vermö-
verknüpft zu sein pflegt.

Schwandel der sich gegen be-
reiche und kluge Geschäfts-
wie gegen vornehme Kräfte
die in der Regel auch die nö-
mittel und Wege kennen, sich
vernieren, muß natürlich ganz
angelegt sein wie jene Tricks
als Bauernfong bezeichnet.
Vorbereitung zu einem tüchtigen
fest über in den wohlhabenden
gebildeten Kreisen niemals;
diese sind gerade besonders da-
bedacht, ihr Kapital gut anzu-
und aus irgend einer Idee
Reichtümer zu ziehen, um all-
großen Ansprüche zu genügen,
sie und ihre Angehörigen an-
gen stellen.

Affäre der Madame Humbert
ist vielen Lesern gewiß noch
erinnerung. Weltfluge, geschäft-
salane Bankiers und Fin-
nieder liegen sich zehn Jahre
langer durch die bloße Erzählung
in einem Geldschrank
liegen Vermögen und diesem
gehörigen Projekten, die ein Oeff-
selben verhielten, an der
berufen führen und zur Vergabe
Millionen veranlassen. Und als
lich der Geldschrank geöffnet
war statt des mathematischen
mühen Vermögens — ein
darin!

er höchst ist auch das Projekt,
Zwecker Gold zu ziehen. Auch
Plan muß groß angelegt sein,
die Großkapitalisten haben
nur Vertrauen zu Plänen,
sich man mindestens eine hal-
Million einbüßen kann. Auf den
der Goldbereitung aus Seewaf-
vor einigen Jahren einer der
berühmten Geschäftsleute, der
amer John S. Moore, hinein:
für über 500,000 Dollars an
bar schlaue Betrüger.

er einträglich ist auch der San-
antifiken". Weist verfahren
schwandel in folgender Weise:
sten sich einen altbewährten
Kunstschüler „alten Mei-
oder „antiken Wöbeln“ aus.
im Palazzo und statten ihn mit
schönes Schloß oder einen italia-
nen Palazzo und statten ihn mit
tens, etwa ein bautilliges
mülliger das Haus, um so vor-
ber für den Zweck; sieht man
daran, daß der edle, verarbeitete
er wirklich genötigt ist sich,
auch schweren Herzens, von dem
alten Familienbesitz zu tren-
Der reiche Käufer würde den
„alten Meister“ wahrchein-
lich herzlich gegenüber stehen,
die ihm in einem Antiquitäten-
angeboten würden; aber hier
das Meistbietende. Ein ehrwür-
diger Diener der verarmten Na-
führt ihn in die geheiligten
räume und macht ihn, anscheinend
strebend, auf die alten Kunst-
aufmerksam. Da muß doch je-
man schwinden! Einen so
großen Gelegenheitsverkauf darf
nicht verfaulen und so wird schnell
Schwandel abgeschlossen. Mit der
besonders vorsichtig, so be-
er sich gleichwohl fremd, wie
er meist mit dem Urteil eines
von dem treuen Diener nam-
gemachten Kunsthändlers ober-
verständigen. Die Folge davon
istlich, daß die berühmten Ge-
sammlungen mancher Finanz-
neben guten Stücken auch die
verschiedentlich Sachverständige
abgehandelt haben. Ein krasser
wurde durch einen Sachverständigen
aufgedeckt. Es handelte sich um
„Antiquitäten“, für den ein hor-
der Geld bezahlt worden war und
Del gemacht war, wäh-
Antiquitäten — nur in Tempera
(J.A. Stütz).

Der neue Trick.

Von C. I. Renaud.

Das elegante, schwarze Automobil
war lautlos vor den Laden geglit-
ten und beim Anblick der schönen und
mit feinstem Geschmack gekleideten
Dame war der Juwelier selber zur
Tür gestürzt und hatte die Besucherin
zu einem Hauteuil geleitet.

„Womit kann ich dienen, meine
Gnädige?“ fragte er.

„Ich wünsche einen Schmuck im
Werte von 40,000 bis 45,000
Francs“, erwiderte die Dame mit ei-
ner Einfachheit, als wenn sie ein
Paar Handschuhe verlangt hätte.

Das Haus Morin war eines der
herausragenden des Boulevards und
der angegebene Preis war allerdings
im Verhältnis zu den Herrlichkeiten,
die sich inden Auslagen breit machten,
nicht so erstaunlich. Aber immerhin
erregte diese Kundin einige Sensa-
tion. Die Angestellten des Hauses,
die im Hintergrunde an einer lan-
gen Tafel beschäftigt waren, hoben er-
staunt die Köpfe und der Inhaber
des Geschäftes beehrte sich einige Vi-
trinen zu öffnen.

„Welches Genre wünschen Sie,
Madame? Perlen? Saphire? Dia-
manten?“

„Bitte mir von allen Gattungen zu
zeigen. Ich habe mich für die Art der
Steine noch nicht entschieden.“

Der Juwelier, ein schöner Mann
mit einem fächerförmig zugestutzten
Bart, konnte eine leise Bente der Ver-
blüffung nicht bemeistern. Einen
Schmuck in dieser Preislage kauft
man gewöhnlich nicht im Anfall ein-
er Laune; man hat gewissermaßen
schon längere Zeit sich mit diesem
Gedanken getragen, hat eine Vorlie-
be für eine bestimmte Art von Stein-
en, hat ihre Wirkung zum Teint, zur
Toilette erwogen — er wurde et-
was stugig. Da heißt's aufpassen! sag-
te es sich im stillen. Aber mit der Welt-
gewandtheit eines Mannes seiner
Stellung beehrte er sich, dem Verlan-
gen der Dame nachzukommen und
bald glitzerten auf dem schwarzen
Samte der Tafel die erlesensten
Kostbarkeiten des Hauses; die Ver-
lehnalsbänder schienen wie kühl
gleisende Schlangen, das Nachtblau
der Saphire, das Email der Türkise
das Glänzen der Rubine, das berausch-
ende Grün der Smaragde, dies alles
vereinigte sich zu einem strahlenden
Glanze, widerstrahlte in einem viel-
farbigen Funken, und nutzlose Dia-
manten hoben sich davon ab wie Krist-
alltropfen eines sprühenden Wasser-
falls.

Die Dame wählte lange ohne sich
zu entscheiden zu können. Sie erwies
sich als gewiegte Kennerin und der
Juwelier kniff erstaunt das Auge zu,
als sie einen sehr minderwertigen
Schmuck den er ihr verjuchend hinge-
legt hatte, mit einem spöttischen Lä-
cheln beiseite schob.

Endlich als er ein dunkles Etni her-
beigeht und langsam geöffnet hat-
te, belebten sich die Augen der Be-
sucherin. Es war ein Perlenhalsband
von ausserlesener Schönheit.

„Wieviel, mein Herr?“

Der Juwelier zögerte ein wenig,
dann entgegnete er:

„52,000 Francs. Diese Arbeit er-
fordert nur in diesem einen Exemplar.“

„Das ist ein wenig zu viel, mein
Herr. Mein Mann hat mir als
Neuerhies die Summe von 45,000
Francs fixiert.“

Nachdem er ein wenig überlegt hat-
te, sagte er:

„Sagen wir also 50,000 Francs!
Es wäre mir unmöglich noch unter
diesem Preis hinabzugeben.“

Die Dame betrachtete die Perlen
noch einmal sehr genau. Dann ver-
suchte sie die Wirkung des Schmucks,
indem sie das Halsband flüchtig um-
band. Sie lächelte sich im Spiegel mit
einer leisen Kofketterie zu, dann sag-
te sie plächlich:

„Nun gut, ich entscheide mich für
dieses Schmuck — er gefällt mir.
Nur bevor ich ihn bezahle.“

„Oh, Madame“, machte der Ju-
welier mit einer geschmeidigen Ver-
beugung, „ich bin überzeugt, daß wir
uns über die Regelung dieser Ange-
legenheit verständigen werden.“

Die Dame dankte mit einem gra-
ziösen Lächeln, setzte aber auffärend
hinzu:

„Ich habe mich falsch ausgedrückt:
Der Preis wird sofort bezahlt wer-

den. Nur möchte ich vorher meinem
Mann die Perlen zeigen. Wäre es
Ihnen nicht möglich, den Schmuck zu
Professor Mar Durois, Rue du Jour
6, zu senden?“

„Professor Durois von der Akade-
mie der Medizin?“ fragte der Junge
her, den der Name des berühmten
Psychiaters, der zugleich eine Privat-
klinik größten Stils leitete, mit großem
Respekt erfüllte.

„Derselbe“, entgegnete die Dame.
„Die Perlen sind noch diesen Abend
bei Ihnen, Madame.“

„Abends haben wir große Gesell-
schaften — ich würde vorziehen, die
Sache gleich jetzt zu ordnen.“

„Oh nichts leichter als das, meine
Gnädige“, dienerte der Juwelier.

„Aber Sie es gestatten, werde ich
Ihnen einen Angestellten mitgeben,
der die geschäftlichen Formalitäten
mit Ihrem Herrn Gemahl ordnen
kann!“

„Einerviander“ lädelte die Dame.
„Ich fahre jetzt gleich nach Hause —
in einigen Minuten kann die Sache
in Ordnung sein.“

Einige Augenblicke später sausten
die Dame und ein junger Sekretär
des Hauses die Avenue de l'Opera
hinab.

„Wir werden gerade in die Kon-
sultationstunde meines Mannes kom-
men“, sagte die Dame. „Vielleicht
sind wir gezwungen etwas zu warten —
das macht Ihnen wohl nichts?“

„Ich siehe ganz und gar zu Ihrer
Disposition, Madame“, sagte der junge
Mann, der von dem Schankens des
Autos und dem feinen Parfum der
Weltkame etwas benommen und auf-
geregert war.

In der Rue du Jour hielt das
Fahrzeug vor einem höchst luxuriö-
sen Gebäude. Während der Portier
die Türe öffnete, nahm ihn die Da-
me beiseite, und nachdem sie mit ihm
einige Worte gewechselt hatte, wand-
te sie sich zu dem Arbeitszimmer des
Gelehrten.

An der Tür drehte sie sich zu ihrem
Begleiter um.

„Ich komme in einem Augenblick,
mein Herr.“

„Ich hoffe, mein Mann wird sich
im Augenblick entschließen.“

Der junge Mann verbeugte sich,
dann setzte er sich in einen Lehnstuhl,
während er auf seinen Knien die
kostbare Schachtel hütete.

Die Dame ließ ihn nicht lange war-
ten. Sie erschien, mit strahlendem Lä-
cheln:

„Abemacht! Mein Mann ist einver-
standen. Wenn Sie die Güte haben
näherzutreten — er wird Ihnen einen
Check über die Summe ausfüllen.“

Sie nahm den Schmuck an sich, ge-
leitete den jungen Mann an die Tür
des Ordinationszimmers, dann läch-
elte sie hinein:

„Ich lasse die Herren allein“ und
entfernte sich mit einem graziösen
Kopfnicken.

„Setzen Sie sich doch, mein Herr“,
sagte der berühmte Gelehrte zu sein-
em Besucher mit gewinnender Wis-
senwürdigkeit.

Er selbst drehte sich dabei in seinem
Hautenil gegen ihn, und nachdem er
die Hände über denLagen verschränkt
und den Kopf zurückgelegt hatte setzte
er hinzu:

„Ich hoffe, daß wir uns verklä-
rigen werden, nicht wahr?“

„Sicherlich, mein Herr“, beeilte
sich der Sekretär zu erwidern.

„Ich weiß, was Sie herführt.“

„Ich kann doch frei von der Leber
weg mit Ihnen reden?“

„Oh — aber — ja —“ entgegnete
der junge Mann, etwas verblüfft.

„Sehr gut! — Sie kennen mein
Etablissement, denke ich. Alle, die Ge-
legenheit gehabt, seine Organisation
kennen zu lernen, waren geradezu
entzückt von ihrem Ansehen. Ich
habe alles mit der größten Behaglich-
keit und Zweckmäßigkeit arrangiert.“

„Vardon“, unterbrach der andere,
der diesen anpreisenden Redefluß ab-
zuschneiden suchte.

„Und wie ich Ihnen gleich bemer-
ken will — Ihre Bedingungen wer-
den selbststrebend die meinigen sein.“

„Aber —“

„Aber ich sehe ja, daß ich Ihnen
mein volles Vertrauen entgegenbrin-
gen kann.“

„Sich verbunden, mein Herr, aber
es scheint mir —“

„Und auch bezüglich des Preises

werden wir uns hoffentlich einigen.“

„Bitte um Verechnung, aber ich
glaube, daß der Preis bereits verein-
bart ist!“

„Aineswegs“, machte da der Do-
ktor. „Davon hat man mir nichts ge-
sprochen.“

„Doch, doch, 50,000 Francs.“

„Wie?“ fragte der Doktor, der meinte
sich verstanden zu haben — 50,000
Francs? Aber Sie scherzen —
10,000 Francs höchstens — ein
Jahr wird vollständig genügen.“

Der andere sprang mit einem Satz
auf, rot, bellemmt.

„Ein Jahr! 10,000 Francs Ah! —
Der Doktor glaubte, es wäre besser,
ihm nicht zu widersprechen.“

„Da la“, lachte er lebenswürdig.
„Wegen Sie sich nicht auf und nehmen
Sie an, ich hätte nichts gesagt.“

Der Sekretär machte eine große An-
mücht wieder zu gewinnen, dann sag-
strengung, um sein inneres Gleichge-
te er:

„Vardon, mein Herr, aber ich glau-
be wir sind beide die Opfer des glei-
chen Mißverständnisses — es
handelt sich um ein Perlenhalsband.“

„Aha!“ murmelte der Psychiater,
„die Serie beginnt!“ Und laut setzte
er hinzu:

„Aber gewiß, mein Freund, ein Per-
lenhalsband.“

„Ein Perlenhalsband um 50,000
Francs.“

„Ja ja, ganz recht, 50,000 Francs.
Ihre Cousine hat mir Ihr Abenteuer
erzählt.“

„Meine Cousine! — Sie wol-
len sagen Madame Durois?“

„Ich weiß — — — In London, in
einem großen Juweliergeschäft —

eine Dame hat da einen Schmuck ge-
stohlen, und man sagte falkherweise
Sie des Diebstahls an. Seit
dieser Zeit fühlen Sie sich — im
etwas leidend, haben Kongestionen,
Bellemnungen, Kopfschweh — —
Sie denken immerzu an diese Affäre,
glauben sich von Feinden umgeben.
Die Dame hat mich über alles auf-
geklärt. Aber einige Monate in mei-
nem Hause werden hinreichen, um
Ihnen die Gesundheit wiederzuge-
ben —“

Der Sekretär prehte seinen Kopf
zwischen beiden Händen, als wollte er
den Verstand am Entschlüpfen hin-
dern. Er warf einen wirren Blick
ringsum, dann fuhr er in die Höhe,
und, mit der Faust auf dem Schrei-
stisch schlagend schrie er:

„Zum Teufel! Während Sie mir
da diese verriickten Historien erzäh-
len stiehlt man mir ein Perlenhals-
band um 50,000 Francs!“

„Ja ja“, sagte der Doktor, „ich be-
greife das —“

„Wo ist das Weib hin?“

„Vermuthen Sie sich darüber
nicht.“

Der andere verlor völlig den Kopf.
Er stürzte auf den Doktor los und
schrie ihm ins Gesicht:

„Alle Wetter, mein Herr! Weichen
Sie nicht ruhig sitzen! Nühren Sie
sich, helfen Sie mir die Dame einho-
len —“

Der Doktor schmalzte etwas unge-
duldig mit der Junge.

Verubbigen Sie sich doch! Man hat
Sie bestohlen, aber ja, aber ja —“

„Ah!“ wütelte der Sekretär. „Sie
machen sich wohl über mich lustig!
Zum Teufel, auf mein Wort! Sie
haben ganz die Art, als wären Sie
ein Komplize der Dame.“

Aus seiner Praxis wohl wissend,
daß ein Widerspruch in diesem Falle
nicht angebracht sei, gab der Doktor
gleichmütig zu:

„Nadod, bin ihr Komplize.“

„Was! sie sind wohl ein Narr!“

„Gewiß! Ich bin ein Narr!“

Der Sekretär rampte in dem Ge-
make wie ein gefangenes, wildes
Tier herum, indem er brüllte:

„Wo ist sie? Wo ist sie?“

Er bemerkte eine elektrische Klingel
und stürzte sich auf dieselbe wie ein
Rasender.

Ford THE UNIVERSAL CAR
Die geschlossene Motor Car wird immer beliebter.
Das ist natürlich, besonders was Ford Cars anbelangt,
welche jeden Tag im Jahre im Betrieb sind, Winter und
Sommer, treu und profitabel. Für eine richtige Fa-
milien-Car ist nichts mit einer Ford Sedan zu \$635
i. o. b. zu vergleichen. Fünfzig. Große Türen,
Gleitfenster aus Spiegelglas, seidene Vorhänge, tief-
gepolsterte Sitze, ventilierende Windschilde neuesten
Typs, — eine elegante feine Car mit der immer und
allezeit zuverlässigen Ford Chassis. Kommen Sie, um
mehr über diese besonders gute Car zu erfahren.

Herlich Auto Co.
Authorized Sales and Service

Durch eine \$2.00 Anzeige
in der Neu-Braunfelsener Zeitung wurde kürz-
lich ein \$17,000 - Landverkauf zustandege-
bracht. Der Besteller sowohl wie der Leser der
Anzeige hatten Vorteil davon. Anzeigen in
der Neu-Braunfelsener Zeitung erreichen Leu-
te, welche solche Käufe abschließen können.
Der aufmerksame Leser der Anzeigen findet
Gelegenheiten, die ihm Vorteil bringen.

fats are fuel for fighters
bake - boil - and broil more - fry less
United States Food Administration

nen Hauteuil zurück, schlug in sei-
nem Patientenjournal eine neue Seite
auf und trug tödlich ein:
„Überzeugter Minomane. Er-
zählt während seiner Anfälle, eine
Dame habe ihm ein Perlenhalsband
im Werte von 50,000 Francs ge-
stohlen.“
Abzugssystem verstopft?
Die Därme sind das Abzugssy-
stem des Körpers. Man kann sich vor-
stellen, was eine Verstopfung zur
Folge hat. Als Purgiermittel sind
Chamberlain's Tafelchen ausgezeichnet.
Sie wirken leicht und sanft; be-
fördern auch die Verdauung. Ado.
Aus der Schule.
Lehrer, die Gewinnung und Ver-
arbeitung des Eisens besprechend:
„Man unterscheidet verschiedene Ar-
ten Stahl, z. B. Bessmerstahl, Ni-
ckelstahl.“ (Zu einem Schüler, der
den Finger emporhebt): „Nun,
Naps, kannst du mir noch einen nen-
nen?“
Schüler Naps: „Den Diebstahl!“
Wie man ein Auto anrufen soll.
Ein Pariser Blatt gibt den fahr-
lustigen Einwohnern der französisch-
en Hauptstadt ausführliche Ratsschlä-
ge, wie sie es anzustellen haben, um
ein Auto zu erwischen. Es werden zu
diesem, immerhin nicht einfachen Un-
ternehmen drei Bemerkungen vorge-
schrieben: „1. Um die Aufmerksamkeit
des Chauffeurs zu erregen, schwenkt
man die Arme. 2. Um dem Chauffeur
klar zu machen, daß er die Richtung
seiner Fahrt nicht zu ändern braucht,
streckt man den Zeigefinger in dieser
Richtung aus. 3. Um dem Chauffeur,
noch bevor er gehalten hat, zu erklären,
daß die beabsichtigte Fahrt nur kurz
ist, drückt man die ausgestreckten Arme
langsam aneinander, als wollte man
einen unfaßbaren Zwischenraum zusammen-
drücken. — „Ach habe“, so erklärt
ein Pariser, „dieses Regzet befolgt,
Anfangs ging es gut, nach der er-
sten Bewegung hielt der Chauffeur
wirklich an. Als ich aber dann die
Bewegung 2 und 3 ausgeführt hat-
te, fragte er mich: „Du bist wohl
verrückt, du Affe?“ und fuhr wieder
davon.“
Schwere Zeit.
„Wie geht's denn dem Meyer jetzt?“
„Oh, soweit ganz leidlich — nur
lagte er über guten Appetit.“
Auch richtig.
Lehrer: „Was wäre uns z. B. d. d.
ne Luft ganz unmöglich?“
Schüler: „Wettfliegen!“
Ein Mißverständnis.
Student (singend): „Ein Lebehoch
dem braunen Gerstenkaff.“
Mütterchen (zuborhend): „Da
hau' se recht. Es geht nicht über 'ne
Tasse Malzkaffee.“
Bormurf.
„Ihre neue Villa soll ja sehr groß
und geräumig sein, Herr Kommer-
zienrath?“
„Und ob! Ohne Kompaß find' ich
mer gar nicht drin zurecht!“

# Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas  
 Herausgegeben von der  
 Neu-Braunfelser Zeitung Pub. Co.  
 31. Januar 1918.

H. F. Rebergall, ... Geschäftsführer.  
 J. G. Gieseler, ...  
 G. F. Oheim, ... Redakteur

Die Neu-Braunfelser Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung.  
 Herr Chas. B. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfelser Zeitung ange stellt. Freundschaftliches Entgegenkommen unfernen Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

### Kandidaten - Anzeigen.

Zu unterbreite hiermit den Wählern des 21. Senatorialen Distrikts achtungsvoll meine Kandidatur für den nichtabgelassenen Amtstermin des Herrn James H. Garlen, welcher als Senator resigniert hat.  
 Martin Faust.

Zu kündige hiermit den Wählern des 14. Kongressbezirks von Texas achtungsvoll meine Kandidatur an für das Amt des Repräsentanten dieses Bezirks im Kongress der Vereinigten Staaten.  
 Carlos Bee.

**Guadalupe County.**  
 Für County-Clerk:  
 Herman A. Heidele.  
 Für County-Assessor:  
 J. P. Smith. (Wiederwahl.)

**Comal County.**  
 Für Sheriff:  
 W. S. Adams. (Wiederwahl.)  
 F. Nowotny jr.

**Notizen - Notizen.**

In der Versammlung am Freitag Abend wurden eine Konstitution und Nebengesetze angenommen. Eine Generalversammlung findet jährlich statt; mit der Geschäftsführung ist ein Exekutiv-Comite betraut, welches am ersten Freitag Abend in jedem Monat zusammenkommt. Als Mitglieder dieses Comites wurden gewählt: Frau Geo. Eiband, Frau G. S. Gernie, Frau S. D. Frieze, Frau A. Garwood, Frau Harry Randa, Frau Bertha Schmidt, Frau R. Wright, Frau Fernanda Wille, Rev. Dr. Konken, Dr. A. Garwood, E. S. Frieze, U. Z. Pfeffer, P. Koleskamp, E. A. Eiband und G. F. Oheim.

In einer Versammlung des Comites am Montag Abend wurden die gegenwärtigen Beamten einstimmig wiedergewählt. Herr A. C. Koepper wurde als Hilfsschachmeister erwählt, und Herr E. W. Kell als Schachmeister für die „Juniors“, an Stelle des Herrn Scudder, welcher die Stadt verläßt.

Das Neu-Braunfelser Kapitel ist vom Divisions-Hauptquartier auf die Ehrenliste der „Home Service Section“ gesetzt worden.

Neue Mitglieder sind: die Frauen B. E. Boelker, D. E. Sälthner, Adie Hardman, W. Tolle, Hubert Kenzig, und Alf. Stratemann, die Fräulein Lena Richter, Alwine Bodenmann und Azada Gebert, und die Herren D. E. Sälthner, Theo Wueler, Jose Seng, S. F. Reiner, Leo Waldschmidt, David Rich, E. B. Schmidt, Gus. Seelak und N. Wiegrefe (Sunter).  
 Erhalten von Frau C. C. Malone, \$1.50 für den Comfort Bag-Fond.

**Stadtrats - Verhandlungen.**

Freitag Abend, den 25. Januar.  
 Alle Mitglieder waren zugegen. Einzelheiten in bezug auf die im Bau begriffene Feuerwehration wurden besprochen und erledigt.  
 Das Verbot, innerhalb der Stadtgrenzen Schweine zu halten, wurde in Anbetracht der gegenwärtigen Verhältnisse so abgeändert, daß in den nach außen liegenden Stadtteilen unter gewissen Bedingungen Schweine gehalten werden dürfen.  
 Der innere Teil der Stadt, in welchem das Halten von Schweinen verboten bleibt, ist wie folgt begrenzt: Beginnend an der W. R. & L. Bahn

an der Santa Clara-Straße durch Neusebach, Pecan, Zinf, Jansee und San Antonio-Straße an die Nordseite von Lot No. 131; dann durch Solms, Kirchen, Comal, Campe und Seguin-Straße an das Gesele der N. & S. R. Bahn und diesem entlang bis zur Zahn-Straße; dann durch Zahn, Magazin, Groß- und Santa Clara-Straße zum Ausgangspunkt zurück.

Außerhalb dieses Gebietes ist das Halten von Schweinen erlaubt, doch müssen Benzen und Ställe reinlich gehalten werden, so daß sie nicht unanständig sind und den Nachbarn oder Passanten nicht lästig werden; ferner muß man erst eine schriftliche Applikation an den Bürgermeister einreichen, welcher nach Gutdünken Erlaubnisscheine ausstellen oder verweigern kann. Die Erlaubnis kann vom Bürgermeister oder Stadtrat zu irgend einer Zeit durch spezielle Veranschuligung oder Aenderung der Verordnung wieder entzogen werden. Nichtbeachtung der Vorschriften kann eine Geldstrafe von bis zu \$25 zur Folge haben.

Für diese Aenderung stimmten die Herren F. G. Mumbera, John Warbach, Julius Wehlis, Ed. Orth, Walter Clemens, P. Nowotny jr. und N. S. Wagenführ; dagegen stimmten die Herren Hugo Stratemann und Kurt Rimmart.

### lokales.

↑ Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: New York 31 1/2, New Orleans 30.87, Galveston 30.90, Houston 30.65, Dallas 30 1/4, San Antonio 30.

↑ Der Einkommensteuer-Beamte ist hier und wird bis 4. Februar incl. in der Staats-Bank zu treffen sein.

↑ Herr J. P. Smith von Seguin bewirbt sich, wie aus der betr. Kandidaten-Anzeige ersichtlich, um die Stimmen unserer werten Leser in Guadalupe Co. in seiner Campagne für die Wiederwahl als Steuer-Assessor. Herr Smith ist durch seine Amtshätigkeit wohl mit allen Bürgern persönlich bekannt geworden u. würde, falls wiedergewählt, auch fernerhin bestrebt sein, seine Amtspflichten unparteiisch und gewissenhaft zu erfüllen.

↑ Herr W. S. Adams ist, wie aus der Anzeige ersichtlich, Kandidat für die Wiederwahl als Sheriff und Steuereinnahmer von Comal County. Herr Adams hat dieses Amt seit neun Jahren inne und hat sich den Ruf eines tüchtigen, zuverlässigen, furchtlosen und erfolgreichen Beamten erworben. Wie hoch er bei seinen Kollegen im ganzen Staate in Achtung und Ansehen steht, zeigt der Umstand, daß sie ihn zum Präsidenten der Sheriffs' Association des Staates Texas erwählt haben. Wenn wiedergewählt, verspricht Herr Adams, auch fernerhin gewissenhaft und unparteiisch seine Pflicht zu erfüllen.

↑ Von guten Wählern angefordert, bewirbt Herr Peter Nowotny jr. sich um das Amt des Sheriffs und Steuereinnahmers von Comal County. In Comal County geboren und aufgewachsen, ist Herr Nowotny wohl den meisten Wählern persönlich bekannt. Seit drei Jahren ist er Stadtratsmitglied und hat der Stadt wertvolle Dienste in dem schwierigen, verantwortungsvollen Amte des Vorsitzenden des Straßen-Comites geleistet. Bei allen, die ihn kennen, steht Herr Nowotny in hoher Achtung. Er ist vorzüglich befähigt in jeder Beziehung und verbirgt, wenn gewählt, sein Amt treu und gewissenhaft zu verwalten.

### Texanisches.

↑ Im Hause seines Schwiegerjohnes Herrn Hugo Eismann in San Antonio ist Herr Ludwig Rabe im Alter von 67 Jahren gestorben. Der Verstorbene war in der Nähe der Baco Springs bei Neu-Braunfels geboren und wohnte fast sein ganzes Leben lang in Comal County. Er hinterläßt 5 Söhne, 2 Töchter, alle erwachsen; sowie auch 2 Schwägerinnen (Frau Louis Haag von Neu-Braunfels und Frau Konrad Lausch von Sattler), und viele sonstige Verwandte. Die Beerdigung fand in San Antonio statt.  
 \* Das Auktions „Bochenball“ berichtet in seiner letztwöchentlichen

Ausgabe: Am vorigen Sonnabend, Nachmittags 3:30, fand die Vermählung von Leutnant McCloud Hodges mit Frä. Alma Gieseler, Tochter von Prof. F. G. Gieseler und Frau, in deren elegantem Heim statt. Pastor Chas. E. Waddy von der Universität Baptistenkirche vollzog die Trauung in Gegenwart von Freunden und Verwandten. Frau Dr. Profosch begleitete Herrn Ed. Gruene, der „Träumerei“ auf der Violine vortrug; dann spielte sie den Hochzeitsmarsch; zum Schluß sang Frau Van Betty von San Antonio „For you alone“. Das Brautpaar ist nach der Trauung nach San Antonio abgereist, wo der Bräutigam stationiert ist. Von ferne kamen als Gäste: Frä. Elfa Groß, Ina Busch und die Damen Helena Busch und Johanna Stenes, Ad. Groß, Herr und Frau Gus. Gieseler, Frau Van Betty jun. von San Antonio, Herr Ed. Gruene, Frau Minna Gruene u. Frau V. Bofey von Neu-Braunfels, und Andere. Wir wünschen dem jungen Paar eine glückliche Reise durch's Leben.

Der District Clerk von Lavaca County veröffentlicht in den „Salts-viller Nachrichten“ folgende Bekanntmachung:

Die Regierung hat entschieden, daß das zweite Bürgerpapier von den zuständigen Gerichten vor Applikanten deutscher Geburt, welche vor dem 6. April 1917 ihr Gesuch eingereicht haben, und von solchen österreichischer Geburt, welche vor dem 7. Dezember 1917 ihr Gesuch eingereicht haben, erlangt werden kann.

Gemäß obiger Entscheidung werde ich 8 oder 10 Tage vor dem 20. März die S. an alle Applikanten, welche im hiesigen District-Gericht ihr Gesuch um das zweite Bürgerpapier eingereicht, Vorladungen ausschicken, daß sie sich hier im Courthouse am 20. März 1918 einfinden, zugleich mit ihren Zeugen.

Achtungsvoll,  
 E. T. Long,  
 Dist. Clerk von Lavaca County.

\* Aus Prairie wurde am Montag berichtet, daß Herr August Scharmann auf der Entenjagd beim Medinasee zufällig erschossen worden sei; die Ladung drang ihm an der Hüfte in den Leib.

\* Aus Washington wird berichtet, daß das Postamt Redville in Caldwell County aufgehört hat zu existieren und daß die Bewohner dort durch Rural Free Delivery-Dienst aus Lockhart ihre Postfächer erhalten werden.

\* Tief erschüttert wurden die zahlreichen Verwandten und Freunde der Familie Heinrich Scholl, bei Jörn wohnhaft, durch die Kunde von dem plötzlichen Ableben von Frau Heinrich Scholl, geb. Auguste Eweling, am Sonntag, den 20. Januar, um 10 Uhr 30 M. abends, starb sie infolge eines Herzschlages im Alter von 50 Jahren 3 Monaten und 25 Tagen. Sie wurde in Neu-Braunfels am 26. September 1867 geboren, dort von Pastor Schuchardt getauft und später durch Pastor Müller konfirmiert. Am 28. November 1888 reichte sie ihrem sie überlebenden Gatten, Herrn Heinrich Scholl die Hand zum Ehebande, den Gott mit 5 Kindern, 1 Töchter: Hilba, Rosa, Edda und Norma und einem Sohne: Reinhold, segnete. Zu den Hinterbliebenen zählen noch, ein Schwiegerjohne, Dr. Erhard Schwarzlose, vier Enkelkinder, die Brüder: Herren Karl und Walter Eweling; die Schwägerinnen: Frau Meta Timmermann, Frau Willie Scholl, Frau Alfred Bauerschlag; die Schwäger: Herren: Wilhelm Timmermann, Willie Scholl, Alfred Bauerschlag, Karl Scholl, Willie Scholl und Robert Scholl; die Schwägerinnen: Frau Karl Eweling, geb. Auguste Stratemann; Frau Walter Eweling, geb. Ella Kolte; Frau Johanna Boden, Frau Louis Bauerschlag, Frau Willie Scholl, Frau Karl Scholl und Frau Robert Scholl.

Nach ihrer Verheiratung wohnte die Verstorbenen mit ihrem Gatten bei Barbarossa, dann bei Center Point, Davis County, zuletzt bei Jörn. Ueberall war sie eine bekannte und von Vielen verehrte Frau. Den Jörnern ist mit ihr eine treue Gattin und liebende Mutter durch den Tod entrissen worden. Ein überaus zahlreiches Trauergefolge gab Kunde

von ihrer Beliebtheit in weiteren Kreisen.

Die Beerdigung fand am 22. Januar vom Trauerhause aus auf dem Jörn Friedhofe statt unter Leitung von Pastor A. Koerner, der am Grabe Trost für die Leidtragenden und die Trauerversammlung schickte aus dem Worte: Römer 14, Vers 8.

### Danksagung.

Allen denen, die uns beim Tode unserer geliebten Gattin und Mutter, Frau Heinrich Scholl, mit Rat und Tat so hilfreich zur Seite gestanden haben, besonders Herrn Pastor Koerner für die warmempfundnen Worte im Hause und am Grabe, sowie dem Lehrer und den Kindern der Plum-Schule für das erhebende Lied am Grabe, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Die trauernden Eltern:  
 Frank Praeger  
 und Emma Praeger  
 geb. Rabe.

### Danksagung.

Allen, die uns bei der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter Ida Praeger ihre Teilnahme erwiesen haben, sowie auch für die Blumenbinden und Herrn Pastor Koerner für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Eltern:  
 Frank Praeger  
 und Emma Praeger  
 geb. Rabe.

### Quittung.

Vom Orden der Hermannsöhne durch die Warbach Loge No. 125 die beim Tode meines Gatten Herrn Christian Schneider fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben, bescheinigt hiermit dankend  
 Frau Alwine Schneider.

### Quittung.

Ich bestätige hiermit dankend, vom Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungsverein die beim Tode meiner Gattin Frau Franziska Raegelin fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben.  
 Ed. Raegelin jr.

### Etwas Gutes zu verkaufen oder zu verhandeln.

Eine 5 Passenger Moon Car in allerbestem Zustande, mit elektrischem Selbstarter, 5 Tires, Extra Inter Tubes und allen sonstigen Zubehör; würde eine Ford oder Ford und Puggy mit in den Handel nehmen; ein \$1800.00-Car, Preis \$650.00.  
 W. M. Pfeil,  
 Neu-Braunfels, Texas.

### Danksagung.

Allen denen, die uns beim Tode unserer geliebten Gattin und Mutter, Frau Heinrich Scholl, mit Rat und Tat so hilfreich zur Seite gestanden haben, besonders Herrn Pastor Koerner für die warmempfundnen Worte im Hause und am Grabe, sowie dem Lehrer und den Kindern der Plum-Schule für das erhebende Lied am Grabe, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

### Danksagung.

Allen, die uns bei der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter Ida Praeger ihre Teilnahme erwiesen haben, sowie auch für die Blumenbinden und Herrn Pastor Koerner für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

### Quittung.

Vom Orden der Hermannsöhne durch die Warbach Loge No. 125 die beim Tode meines Gatten Herrn Christian Schneider fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben, bescheinigt hiermit dankend  
 Frau Alwine Schneider.

### Quittung.

Ich bestätige hiermit dankend, vom Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungsverein die beim Tode meiner Gattin Frau Franziska Raegelin fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben.  
 Ed. Raegelin jr.

### Etwas Gutes zu verkaufen oder zu verhandeln.

Eine 5 Passenger Moon Car in allerbestem Zustande, mit elektrischem Selbstarter, 5 Tires, Extra Inter Tubes und allen sonstigen Zubehör; würde eine Ford oder Ford und Puggy mit in den Handel nehmen; ein \$1800.00-Car, Preis \$650.00.  
 W. M. Pfeil,  
 Neu-Braunfels, Texas.



Model E-four 34.....\$795.00  
 Model E-four 35.....795.00  
 Model E-Six 44.....1265.00  
 Model E-Six 45.....1265.00  
 Model E-Six 49.....1495.00  
 J. O. B. Flint, Michigan.

Wegen Demonstration und näherer Auskunft wende man sich an

## MEHLITZ & RUPPEL.

Telephon 451. Gegenüber vom Postgebäude.

## Nowotny's Varietly und Grocer's Store

neben Prinz Solms Hotel, Seguin-Strasse.  
 Besondere Bargains in Redties.

50c. Ties für 25c. Schöne Auswahl Schuhe und Kleiderzeuge. Vollständiger Vorrat frischer Groceries, prompte Lieferung. Eine schöne Auswahl Valentines.

## Peter Nowotny jr.

Telephon 455. Eigentümer.

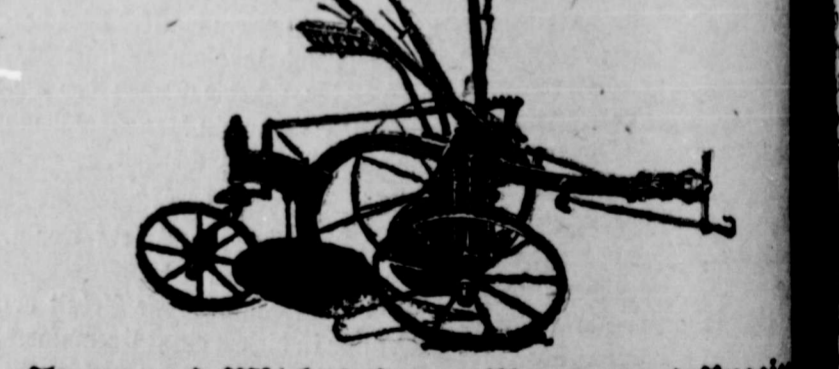
## Willard Storage-Batterien.

Batterien neu geladen, Batterien repariert, Batterien zu verrenten. Alle unsere Batterie-Arbeit befindet sich in der Obhut eines erfahrenen Storage Batterie-Mannes. Haben Sie eine Batterie die nicht ordentlich arbeitet, so schicken Sie dieselbe zu uns zur Reparatur. Wir können Ihre Car mit einer Rent-Batterie versehen, während Sie Ihre Batterie bei uns haben. Freie Inspektion irgend einer Batterie zu irgend einer Zeit.

Phone 265. Zipp Storage Battery Co.

## SANDS & CO.

Agenten für die weitbekanntnen Blue Ribbon Sulky, Mr. Bill Pflanzler, Joy Ald Cultivator



Moery und Mitchel Farm Wagen und Buggies. Wir raten jedem Farmer, seine Ackerbau-Gerätschaften jetzt zu kaufen, ehe dieselben noch teurer werden. Erkundigt Euch nach unseren Preisen.

## SANDS & CO.

Wir thun unser Teil, indem wir das allerbeste und möglichst niedrigen Preisen. Wir nutzen die Verhältnisse durch hohe Preise aus. Wir durch Lieferung von guten Waren unseren Kunden für jetzt und in die Zukunft zu sparen. Kostenvorteile werden gern gegeben.

## Henne Lumber Co.

Zu verkaufen. Ein gute Ford Touring Car. Näheres bei Willie Henne.

Zu verkaufen. Ein gute Ford Touring Car. Näheres bei Willie Henne.

Zu verrenten. Wein Wohnhaus, Ecke Kirchen- und Comal-Straße. Näheres bei Z. C. Hoffmann.

Zimmer an Sand. Safer, Alfalfa, Oklahoma. Timothy Heu, bei J. O. B. Flint.

**Lokales.**

Bei einem Eisenbahnzusammenstoß der „Stato“, der sich neulich um 2 Uhr in der Nähe von... ereignete, wurde ein Soldat... teilweise zertrümmert... ein Soldat wurde so schwer verletzt, daß man seinen Zustand für hoffnungslos hielt; einige andere... erhielten leichtere Verletzungen und wurden nach San Marcos...  
Die Staats-Feuerversicherungsgesellschaft hat für Neu-Braunfels eine Reduktion von 15% in Feuer- und Diebstahlversicherungen festgesetzt, weil die Verluste durch Feuer in den letzten Jahren hier nur 174... betragen.

Herr R. R. Dittlinger, ein... Einwohner unserer Stadt, mehrere Jahre jedoch in... ist kürzlich wieder in... angekommen.

Herr Carl Scholl hatte am... in Landas... das Unglück, mit der... eine Entschüpfungsmaschine zu... welche den Daumen und... arg zerquetschte. Hierdurch verursachte... eine sehr schmerzhaft.

Herr W. S. Adams brachte... zwei Männer, die ihre... als Stellen und Leonard... aus Gonzales, wo jeder... zu zwei Jahren... verurteilt worden war, ins... Gefängnis. Die beiden sind... das Automobil der Frau... geliehen zu haben... bei der Moore Grocery... zu sein und dabei... mehrere hundert Dollars... zu haben. Als sie von... in Guadalupe... verhaftet wurden, hatten sie... in ihrem Besitz. Ein... der gestohlenen Groceries... von ungefähr \$240 wurde... in San Antonio... dieselben... wiedererlangt. Von... County wurden die... nach Bee County gebracht, wo... verlangt wurden, dann nach... ihrer Prozeßierung im... Gericht werden sie... gebracht, wo sie ebenfalls... Anklage stehen; dann zur... nach Bee County und... nach Guadalupe County.

Herr N. E. Scudder, seit... Jahren Lehrer an der... öffentlichen Schule, ist als... Demonstrator für... mit einem Monatsgehalt von \$150 ernannt worden. Das... Jahresgehalt \$850... in seiner hiesigen Stelle... Der Schulrat hat Herrn... Resignation angenommen... heute (Donnerstag)... einen Nachfolger für ihn zu...  
Herr Fritz Süßdorf, früher von... R. 1, jetzt in Austin... er sich zur Ruhe gesetzt... am Freitag seine alten... hier und ließ sich nebenbei... Zeitung... bis 1919 geben.

Bei Herrn Willie... und... Köfler, ist am 20. Januar... Sohnlein angekommen. Inbezug auf Herrn... dessen Kandidatenanzeige... Zeitung... können wir noch mitteilen... seit 15 Jahren in Seguin im... ist und jetzt dieser Stadt in... als Alderman...  
Frau Ida Stahl von hier hat... erhalten, daß ihr Sohn... als Freiwilliger in... eingetreten ist, ... in Frankreich angekommen ist.

Am Freitag flogen wieder drei... über die Stadt weg. Im Heim von Rev. Porter in... wurden am 20. Januar... Frau Della Louise Holm, ... von Herrn John H. Holm und... von Neu-Braunfels, und... J. B. Hughes vom... zur Zeit in Lake Charles, Louisiana, stationiert.

Die hiesigen Fleischer machen

bekannt, daß sie in Uebereinstimmung mit dem Ersuchen der Nahrungsmittel-Administration ihre Geschäftslokale an den „fleischlosen“ Dientagen schließen und an Samstagen kein Schweinefleisch verkaufen werden.

Ein tief bedauerlicher Todesfall ereignete sich am Sonntag Abend, den 27. Januar, in der Comalstadt, indem Herr Ernst Jonas, beim Füttern des Viehes anscheinend von einem Herzschlag getroffen, vom Wagen stürzte und augenblicklich tot war. Der so plötzlich aus dem Leben Verschiedene wurde geboren am 9. Februar 1872 bei Granes Mill, Comal County, woselbst er auch in einem frühen Eltern- und Geschwisterkreise die ersten Kinder- und Jugendjahre verlebte. Nachdem er eine gediegene Erziehung genossen hatte, widmete er sich der Farmwirtschaft. Im Jahre 1896 heiratete er sich mit seiner nun so tief gebeugten Gattin Bettie, geb. Schubert, welcher glücklichen Ehe eine Tochter entsproß. Nach seiner Verheiratung wohnte er zuerst 2 Jahre bei Sattler, dann ein weiteres Jahr zu Granes Mill. Bei Fishers Store, wo er eine Farm eignete, war er 10 Jahre als erfolgreicher Farmer tätig, bis er dann im Jahre 1900 in unsere Stadt zog. Mitten im Strom enger Tätigkeit, noch voll Lebensmut und Lebenskraft, wurde er vom Tode im Alter von 45 Jahren, 10 Monaten und 14 Tagen hinweggerafft. Wie allgemein beliebt und geschätzt der Verbliebene ob seines freundlichen und gefälligen Wesens war, zeigte sich noch einmal so recht bei der Beerdigung seiner sterblichen Leichenshülle, die am Dienstag Vormittag auf dem Comalstädter Friedhofe unter zahlreicher Beteiligung erfolgte. Pastor Mornhinweg leitete die Begräbnisfeier und Herr Emil Heinen verlas das Ritual der Herrmannsöhne-Loge, wie er auch zugleich dem Verstorbenen als Freund und Nachbar einen warmempfundnen Nachruf widmete. Tief trauernd blickten dem Verstorbenen nach in sein Grab, die Gattin, eine Tochter, Frau Hans Abend, ein Schwagerlohn, die Schwiegereltern, Herr und Frau Martin Schubert, 3 Brüder, die Herren Heinrich, Rudolf und Albert Jonas, 5 Schwestern, Frau Gus. Krause, Frau Wm. Long, Frau Hermann Mödner, Frau Emil Böll und Frau Rudolf Kneffe, mehrere Schwäger und Schwägerinnen und zahlreiche Verwandte und Freunde.

Herr und Frau Adolf Holz hatten am Freitag vorige Woche die Freude, einmal wieder alle ihre Kinder um sich zu haben, was, falls die Kinder einmal erwachsen sind, gewöhnlich nicht allzu oft vorkommt. So wurde denn die Gelegenheit wahrgenommen und eine stille, aber eindrucksvolle Familienfeier abgehalten, wobei Herr Pastor Mornhinweg an folgenden die h. Taufe vollzog: Herrn Julius Kemmer Holz, Frau Ella Emilie Kaitner, Herr Herbert Adolph Holz, Frau Stella Morie Holz, Herr Harry Zweck Kaitner, und... laut, not least! der kleine, wadere Enkel Harry Adolf Kaitner, Sohnlein des Herrn Harry S. Kaitner und seiner Ehegattin Ella Emilie, geb. Holz. Seine Vaten sind die Großeltern Herr und Frau Adolf Holz.

Es war eine besondere Auszeichnung für Neu-Braunfels, daß Frau Antoinette Funk als Rednerin auch nach Neu-Braunfels gesandt wurde; im übrigen wird nur den größeren Städten des Landes dieser Vorzug zuteil. Frau Funk ist mit der Fautelle des Präsidenten intim befreundet, besonders mit seiner Tochter Frau McAdoo, der Gattin des Schatzamtssekretärs. Eine große Versammlung hörte hier im Courthouse ihre Rede. Frau S. G. Henne, die Vorsitzende des Empfangs-Comites, stellte die Rednerin vor. Die Mitglieder des Empfangs-Comites waren: Frau S. G. Henne, Vorsitzende; Frau E. R. Stein, Frau E. B. Windwehen, Frau S. Dittlinger, Frau C. E. Malone, Frau Lottie Faust, Frau S. R. Fuchs, Frau S. H. Frieze, Frau Harry Landa, Frau A. Garwood, Frau Emma Harpstrite, Frau Edwin Boelker und Frau Geo. Eiband. Mit Frau Funk waren aus San Antonio gekommen die Frauen Lee Joseph, McShawn, Dillforth und Vance. Die Damen wurden in dem schönen Heim der Frau S. H. Frieze bewirtet.

Frau Funk ist in Deutschland geboren und ist Vize-Präsidentin des „Women's Council of National Defense“.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on January 30, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.) Wir hören, daß Herr R. B. Dittlinger in Austin angekommen ist. Laut Zeitungsberichten sagt Herr Dittlinger, daß große industrielle Interessen mehr für den militärischen Seite dort verantwortlich sind als der Meißer. Die Nahrungsmittelsituation erklärt Herr Dittlinger für ernst, und er schreibt die große Sterblichkeit unter alten Leuten dem Umstande zu, daß nicht genug kräftigende Nahrung für sie vorhanden ist, da die Bedürfnisse der Soldaten und Kinder zuerst in Betracht kommen. Wir hoffen bald das Vergnügen zu haben, Herrn Dittlinger hier in Neu-Braunfels begrüßen zu können.

Wittwoch, den 6. Februar, nachmittags 2 Uhr und abends 8 Uhr, finden im Courthouse zu Neu-Braunfels unter den Aufsicht der Regierung öffentliche Versammlungen statt, wegen der Viehfutter- und Nahrungsmittelsituation. Assistent District Agent Walter C. Davis, in Verbindung mit County Emergency Agent Geo. B. French, wird einer der Redner sein, und andere prominente Redner werden hier sein. Das Publikum ist freundlichst eingeladen.

Herr Jerome A. Grohman, ein Vertreter der Ver. Staaten-Regierung, hielt am Dienstag Nachmittag im Courthouse eine Ansprache über Sparmarken, Kriegssparmarken und die nächste Liberty Bond-Ausgabe. Comal County sollte in diesen Sachen hinter anderen Counties unseres Staates nicht zurückbleiben. Herr Harry Landa wurde als Vorsitzender und Herr N. E. Kloepper als Vize-Vorsitzender der Sparmarken-Campagne ernannt.

Wie überall, werden auch hier die Schulkinder die Kohlenschaufler mit einer Karte mit einer zum sparbaren Gebrauch auffordernden Aufschrift versehen. Der Zweck ist, durch sparsamen Gebrauch von Kohlen im ganzen Lande dem vorherrschenden Kohlenmangel abzuwehren.

Allgemeine Anerkennung verdienen die hiesigen Rechtsanwältinnen und andere Bürger, welche dem Ruf des Landes folgend, als Mitglieder des „Legal Advisory Board“ unseren für den Wiltärden dienst registrierten jungen Männern beim Ausfertigen ihrer Fragebogen behilflich waren. Es war dies eine schwierige, verantwortungsvolle, mit viel Zeitverlust verknüpfte patriotische Arbeit, welche absolut unentgeltlich geleistet wurde. Die Mitglieder der genannten Behörde haben nicht nur unserm Lande, sondern auch den registrierten wertvolle Dienste geleistet und verdienen Lob und Dank dafür. Die Mitglieder dieser Behörde waren: Herr Martin Faust, Vorsitzender; die Herren Ad. Seidemann, S. G. Henne, J. A. Fuchs, Ad. Stein, E. und seinen, W. S. Adams, E. A. Eiband, R. B. Richter, S. A. Wagenführ, Walter Faust, Richard Kloepper, Alb. Ludwig, J. A. Oden, Max Altgelt, W. F. Nebergall, U. S. Pfeuffer und Harry Kastner.

Für Alles was Ihr zu kaufen wünscht an fertigen Damen- und Kinder-Sachen, Corsets, Unterwäsche, gestricke Wollwaren, Damen- und Kinderhüte, geht nach Pfeuffer - Holm Co.

Wenn Versicherung jeder Art, geht S. A. Wagenführ.

Kommen Sie herein und lassen Sie sich von uns etwas vorspielen auf diesem wundervollen Instrumente. Lassen Sie sich Ihre Lieblingsstücke vorspielen, damit Sie den „Brunswick“ mit allen anderen Phonographen vergleichen können.



**The Brunswick**  
ALL PHONOGRAPHS IN ONE

Alle Phonographen in einem. Spielt alle Records.  
Der alle Records spielende Brunswick eröffnet ein weiteres Gebiet in der Musik — alle Schranken sind entfernt.  
Kaufen Sie irgend einen beliebigen Record — eierlei welches Fabrikat, oder wer der künftigen. Spielen Sie den Record auf dem Brunswick, und Sie werden eine neue Erkenntnis von Tonwerten gewinnen.  
Der Brunswick ist nämlich mit 3 w e i Resonanzapparaten ausgestattet. Man gebrauche irgend eine beliebige Nadel — Zuvelfenspitze, Stahl, Saphirspitze etc.  
Ein Resonanzapparat ist vorhanden für die weltberühmten Pathe Records, denen der Eingang in viele amerikanische Heime bisher verschlossen war. Alles ohne Extra Kosten.

**Faust & Co.**  
\$32.50 to \$180. Leichte Bedingungen.



Sparmarken und Sparscheine — von der Regierung der Vereinigten Staaten ausgegeben — die beste Gelegenheit, kleine Ersparnisse anstragend anzulegen, bei absoluter Sicherheit, und zugleich einer patriotischen Pflicht zu genügen.  
Zu haben in jeder Postoffice oder Bank.

Der Preis-Maschinenball in der Barbarossa Halle ist auf Samstag, den 16. Februar verschoben worden. Siehe Anzeige.

Wir machen besonders auf die Anzeige von Willems Drucker in dieser Nummer aufmerksam. Dieses Druckerwerkzeug ist ein vorzügliches und seine Mitglieder besitzen ungewöhnliche musikalische Fähigkeiten. Am 7. Februar spielt Willems Drucker in der Clear Spring Halle und wer gute Musik hören oder dazu tanzen will, sollte diese Gelegenheit nicht verpassen.

Die Unterzeichneten haben den Anteil des Herrn Frank Guim an der Firma Kuppel & Guim gekauft und werden das Automobil-Geschäft und Garage derselben unter dem Namen Wehlik & Kuppel weiterführen.  
Rüstungsvoll,  
Julius Wehlik  
John Kuppel.  
Tel. 451.

Dr. P. C. Szechs von Austin Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden und für Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels und wird Sonntag, den 3. Februar im Plaza Hotel sein.

Die Auswahl in unserer Abteilung für fertige Damen- und Kinder-Kleidungsstücke ist bedeutend vergrößert und verbessert worden. Man findet hier alles von A bis Z und die Preise sind sehr billig.  
Pfeuffer - Holm Co.

Firestone und Kelly Springfield Gummireifen aufgezogen bei F. Schwandt.

Scht S. A. Wagenführ wegen Unfalls- und Gesundheitsversicherung. 6 12

Wir verkaufen

Die Unterzeichneten haben die Agentur für die berühmten Buick Automobile übernommen.  
Wehlik & Kuppel,  
Tel. 451 früher Kuppel & Guim.

Wegen Feuerversicherung, geht S. A. Wagenführ. 6 12

Zu verkaufen, in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle, Saathofen, Hafer zum Fröhen und Kanfas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.  
Joseph Landa.

**Für das Neue Jahr**

- Ledgers
- Day Books
- Cash Books
- Journals
- Morse Loose Leaf Ledgers
- Conklin Fountain Pens

bei **H. V. Schumann,**  
Neu-Braunfels, Texas.

**Loep's Latest**  
Improved Mebane Triumph Cotton Seed

Nur noch 6 Tonnen an Hand zu \$2.75 per Bushel, Fracht vorausbezahlt. (Gib durchschnittlich 41 Prozent Lint; alles auf meinem eigenen Lande gezogen.)  
Edmund Loep,  
Lodhart, Texas, R. F. D. 2.  
6 2W

**Comal Springs Nursery.**

In Lode's Baumschule sind jetzt zu haben Bermuda-Zwiebel-Pflanzen beim Hundert oder Tausend, Stiefmütterchen- und Kellen-Pflanzen, Hyacinthen, alle Sorten, Tulpen, Narcissen, Osterlilien, Anollen, Farrenkräuter, Palmen, und alle anderen Baumschul-Artikel, sowie auch Sudan-Gras- und Nummer-Samen.  
Großer Katalog frei. Adresse:  
Otto Lode,  
Neu-Braunfels, Texas.  
5 5W

**A. W. Penshorn**  
Schmied und Stellmacher

Händler in Eisen, Stahl und Schmiede - Vorräten  
624 San Antonio-Strasse Tel. 107  
Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New Casaday“ Pflüge und Farm-Gerätschaften, sowie für das „TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT“

**Eine große Auswahl**

Bücher zum Buchführen immer an Hand.  
Auch Loose Leaf - Bücher, alle Sorten und zu allen Preisen.

**B. E. Voelcker & Son**  
Phone 14.

**Ein Regentag.**

Novelle von Adalbert Weinhardt.

(Fortsetzung.)

Wenn er erzählt, fuhr Fritz eifrig fort, dann denke ich mir, ich sei wieder zum Knaben geworden, der, anstatt gehorham sein Verstum zu lernen, abends aus dem Hinterfenster in den Hof hinabkletterte, über die Planke zum Nachbarn hinüber und dort durch den Torweg. Zu der Strophe sagst du, Rosch, alle Jungen rund um dich her, und ich dachte mich nieder, ganz klein, im hintersten Winkel an der Hauswand, daß mein Vater, der, aus einer Sitzung heimkehrend, vorüberging, mich nicht sehen sollte. Weißt du, daß ich, um deine Mädchen zu hören, selbst etliche Prügel stillschweigend ertrug?

Sie sind ein guter Mensch, Herr Bedeking, sagte Claire zu ihm. Ein Mädchen, ein Mädchen! rufen die anderen, lassen Sie hören. Und ich erzähle ihnen, ganz leise, das Märchen vom Königsohne, der sich in einen Stern verliebt. Er zieht aus, den Stern zu suchen. Und er wandert Tag und Nacht durch fremde Länder, öde Wüsten, über die Berge, ohne dem Himmel näher zu kommen. So gelangt er zuletzt an das Meer. Da hört kein Weg auf, er kann nicht weiter. Weide und traurig legt er sich schlafen. Es ist tiefe Nacht, als er wieder aufwacht. Er aber meint schon im Himmel zu sein. Denn neben ihm, aus dem feuchten Grunde blüht sein vielgeliebter Stern ihm traut entgegen. Da breitet er die Arme aus und stürzt sich vorwärts; das Sternlicht zerteilt sich, zugleich mit den Wellen, in die er hinabsinkt. Hoch über ihm aber am Himmel droben steht der Stern, so fern wie vorher, unerreicher, unbeweglich, leuchtend und klar.

Der junge Graf Vera murmelt zwischen den Lippen, da ich gedenke: Recht hübsch, besonders für Kinder. Die übrigen schweigen. Sie bemerkten es nicht, wie die Blut heraufkam, wie sie das Säufeln hob, wie sie nun leise, während ich mit meinem Auhder die Richtung angebe, uns weiter trägt, dem Lande zu. Die Wellen gluckten und schluchzen heimlich um unsern Kiel. Still gleiten wir hin durch die schweigende Nacht, voll unsäglicher Traurigkeit, voll unaussprechlicher Wonnigen Glücks.

Am Land, beim Aussteigen, liegt ihre Hand eine Sekunde lang auf meinem Arm. Ich könnte die Hand an die Lippen ziehen, sie würde es dulden. Aber:

Die Sterne, die begehrt man nicht.

Man freut sich ihrer Pracht. Mein Märchenbrin ist ein vermessener Tor gewesen, nicht wahr, Fräulein Claire, scheint es Ihnen nicht auch so? frage ich.

Sie blüht mich an mit einem wunderbar erschreckenden Blick und gibt keine Antwort und geht ins Haus.

Am Abend spät, während sie mit ihren Eltern zur Stadt zurückfährt, wandern wir friedlich heim miteinander, Fritz Bedeking, der Phylar und ich. Neue zwei scheinen herzensfroh. Der Hund springt voraus, und sein Herr drückt mir immer wieder die Hand. Sie hat gesagt, er sei ein guter Mensch. Beim Abschied hat sie dem Phylar den Kopf gestreichelt. Das tut ihm wohl, fast als wäre es ihm selber geschehen.

Siebst du, sagt er, die anderen, die alle ihre Schönheit bewundern, wissen ja gar nicht, wie sie ist. Als ich so im Boot saß und sie unbemerkt anschauen konnte, indes du erzähltest, habe ich es erst recht empfunden, wie ihr Gesicht die reine, stolze Seele spiegelt. Du mußt mir helfen. Denn ich weiß es, alter Rosch, du verstehst sie. Und daß sie auch dir so gut ist, von Anfang an entgegenkam... nun wie sie es tat, das war's, woran ich ihr Wesen erkannte.

Nach hörte seine Reden und schweig. Ihm nicht und nicht einmal mir selber durfte ich sagen, was ich fühlte. Die Leute um mich her sprachen täglich davon, wer wohl das schöne, reizende Mädchen heimführen werde, ob Fritz Bedeking, ob ein anderer. Man befragte mich um meine Ansicht. Frau Luise, ihre gute Stiefmama, zog mich zu Rat, was ich wohl denke, wie Claire's Entscheidung fallen werde. Und selbst bis in unser stilles Häuschen war die Gama gedrungen. Ra-

nette, die ihr eigenes Hoffen längst eingefahrt hatte, lebte auf, sobald sie von fern nur von der Verlobung einer anderen etwas hörte. Ist es wahr, fragte sie, daß dein Freund Fritz das schöne Fräulein aus Westindien heiraten wird? und hörte ich recht, daß man die Verbindung erst bei dem Fest zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Firma Bedeking anzeigen will? Du mußt es doch wissen, du ordnest ja alles zu der Gesellschaft. Und passen denn die zwei auch zusammen? und werden sie glücklich?


Meine Mutter verwies ihr die Fragen. S'was' nicht so, Nanette. Stimmst du deine Neugier gar nicht beherrschen! Was geht das uns an! Und wenn Jean-Louis etwas davon wüßte, im Vertrauen wäre, meinst du, er würde uns es verraten, was seinen liebsten Freund betrifft?

Meine Mutter hatte seit jenem Abend nie wieder des Mädchens Namen erwähnt. Aber ich sah ihre forschenden Augen, die mir folgten, die sich um mich sorgten. Ich wich ihr aus. Und ich ging auch Fritz aus dem Wege, der von mir Rat und Beistand wollte, seinen Eltern, allen Fragen.

Das Fest bei den Bedekings gab mir den Vorwand, Claire weniger als bisher zu besuchen. Ich hatte zu tun mit Dichten, Einstudieren, Probieren. Wenn man eine Aufführung von etwa hundert Dilettanten zu ordnen und zu leiten hat, mag man von all dem Sin und Her schließlich die gute Laune verlieren. Es konnte niemand sich darüber mündern, daß ich gereizt und abgespannt schien. Sie sah es auch wohl. Denn sie fragte mit keiner Silbe, weshalb ich fortblieb. Und wenn wir uns auf der Probe trafen — ich hatte selbstverständlich auch eine Rolle zuteilen müssen — so lag etwas trennend, zwischen uns beiden. Es ist recht so, sagte ich mir. Und es muß so sein. Und ich habe es gewollt. — Aber das Herz in der Brust tat mir weh, als hätte ich selbst mir's in Stücke geschnitten.

So kam der Tag heran. Bei dem Fest wird es sich entscheiden, hatten alle Leute so oft gesagt, daß auch ich es glaubte. Bis zu dem Feste dachte ich selbst — nur bis dahin mich tapfer halten, sie meiden, ihr nichts, was ich fühlte, verraten; — dann — was dann kommen, geschehen sollte, das fragte ich mich nicht.

Und nun war der Abend da, und in dem kleinen Glasverschlage, dem „Birkens“, das abgeteilt von der al-



**Shoulders All Baking Cares**

When CALUMET comes in, all baking troubles take quick leave. You go right ahead and mix up baking materials, for biscuits—cakes—anything without fear of uncertainty. Calumet makes you forget failure.

**CALUMET BAKING POWDER**

is the most popular because it does give most perfect results. It has the biggest demand because it is the most dependable. The fact that it is the biggest seller proves that it is the best. A trial will convince you that there is none just as good. Buy a can—if you are not satisfied take it back and get your money back.

Calumet contains only such ingredients as have been approved officially by the U. S. Food Authorities.

You save when you buy it. You save when you use it.

**HIGHEST QUALITY HIGHEST AWARDS**

tertümlichen Kaufmannsdielen, ebdem wohl einem Aufseher als Sitz gedient, thronte ich und ließ die Truppen meiner Getreuen vor mir die Wüstener passieren. Wir hatten, weil kein Saal des Hauses für unsere Aufführung reichen wollte, hier auf der Diele unsere Bühne aufgeschlagen. Die alte Treppe, die hölzernen Galerien im oberen Stockwerk ringsumher, auch ihnen war ihre Rolle in dem Stück zuteil. Und wie nun die Mitspieler einer nach dem anderen langsam die gewundene Treppe heruntersank. Nur ein goldener Reif hielt ihr Haar zusammen. Sonst war keine Farbe an ihr. So blaß erschien sie, wie ein Marmorbild. Die anderen alle hatten sich mir gezeigt, hatten verlangt, daß ich dies und jenes an ihrem Anzug noch ordnen solle. Sie gingen gesenkten Hauptes vorüber. Und als jemand von den Mitspielern fragte ob sie sich nicht schminken lassen wollte, da sah sie auf und sah den Schminkeputz, die Federquaste neben meinem Platz. Es war mir sonst nie eingefallen, daß ich mich solcher kleinen Dienste, die ich als Regisseur, um mein Amt gut zu erfüllen, verrichten mußte, zu schämen hätte. Da ich ihren Blick auffing, schob ich die Feuergeräte auf die Seite, kam aus meinem Sitz heraus und machte mir auf der Bühne zu schaffen, nur um diesem Blick zu entgehen.

Aber zwischen den Kulissen traf ich auf Fritz. Rosch, jetzt oder nie, sagte er hastig, zeig' mir dein Freund Fritz, dich mir bei. Ich ertrug es nicht länger. Ich kam nicht von fern stehen und es mit ansehen, wie alle ihre Schönheit bewundern. Ich will endlich wissen, woran ich bin. Du mußt mir eine Gelegenheit schaffen, nur auf fünf Minuten mit ihr zu sprechen.

Ich? Natürlich. Willst du nicht Regisseur? S'ist die anderen fort. Du kannst es machen, daß ich mit ihr allein bleibe. Auch dir muß dran liegen, daß dieser ungewisse Zustand ein Ende findet, daß wir erfahren, was sie in Sinn führt.

Auch mir? Ja, du hast recht, Fritz, es ist so, auch mir. Und dann habe ich die beiden allein gelassen.

Die Diele füllte sich mit den Zuschauer. Unser Kaufspiel begann. Ich hatte auf der Bühne zu tun, als Regisseur, Souffleur und Akteur, drei Rollen zugleich in einer Person. Sie sagten ich hätte meine Sache vortrefflich gemacht. Ich weiß nichts davon. Was ich da spielte, sang und sagte, das ist es alles im Traum, rein mechanisch. Nur einmal erwachte ich für eine Minute aus dem halb bewußtlosen Zustand: als auf sein Stidwort Fritz nicht erschien. So war's ihm mißglückt. Ich wußte es vorher. Aber jetzt... Doch ich hatte nicht Zeit, es nur auszusprechen. Wir mußten im Augenblick weiterspielen. Sie wünderten alle sich, wie gelassen ich die Störung hinnahm und meine allerbeste Szene fallen ließ, ohne dem Deserteur nur zu zürnen. Ich zwang mich, meine Züge nichts von dem verraten zu lassen, was in mir war. Und da sie endlich erschien und langsam die Stufen zu der Bühne hinaufstieg, da mußte ich ihr entgegengehen ich konnte nichts anderes, es war ein Fieber in mir, das mich antrieb.

Danke, sage ich leise. Und sie blüht mich an und verstiebt mich. Die Glocke gibt das Zeichen, der Vorhang teilt sich. Es ist das Schlußbild, Fortuna, welche dem guten Kaufmannshaus, dessen Gründung wir soeben in dem Spiel mit angeordnet haben, Segen verheißt für künftige Zeiten. Die Zuschauer sind wie bezaubert von ihrem Anblick. In dem weiten Raum herrscht mit ihrer weichen süßlichen Stimme, mit dem lieblichen fremden Lonsfall langsam und feierlich meine Verse. Die Leute applaudieren nicht nur, sie weinen und rufen und schreien. Der Vorhang

muß sich wieder teilen, sie nochmals zeigen und noch einmal. Hohe Klänge, rufen alle laut, Hohe Klänge, der Verfasser, der Regisseur!

Und ich muß an die Kamme treten, mich vorbeugen, neben ihr. Man ruft uns beide. Seite an Seite stehen wir. Aber wir sehen uns nicht in die Augen. Sie hat das Hüßhorn, aus dem sie dem Hausherrn und seinen Gästen die glückverheißenden Blumen spendet, sinken lassen. Nur ein Blatt fiel noch heraus. Ich sehe es am Boden liegen und blicke mich und hebe es auf. Einen Augenblick ist es, als wollte sie etwas sagen, wollte mich hindern. Aber sie wendet sich und geht und läßt mir das halbverwelkte Blatt. Ich bewahre es noch heute.

Mit der Aufführung war aber der Abend noch nicht beendet. Es folgte, wie gebührend, das Gastmahl und darauf der Ball. Ich habe bei dem einen getanzt, bei dem andern getanzt. Selbstverständlich getanzt nur mit Damen, die keine besseren Partner fanden. Es gehört sich das so für einen Festordner und alten Hausfreund meines Schlags. Claire war sogleich nach dem Souper, bei welchem ich sie nur ganz von fern erblicken konnte, fortgegangen. Fritz blieb unsichtbar. Ich harpte aus, bis quallerlegt, wie es meine Pflicht war. Und quallerlegt zog Herr Bedeking mein besser und ältester Beschützer, durch dessen Vermittlung mir damals mein erstes Honorar geworden, mich auf die Seite.

Hier, lieber Rosch, Ihnen verdanke ich diesen Abend. Sie sollen sich der fröhlichen Gründung unseres Hauses noch lange erinnern. Weichen Sie uns ein Freund wie bis heute. Das große Schwert, das er mir in die Hände drückte, dünkte mich schwer, als hätte es statt der Banknoten Klumpen enthalten. Aber ich konnte es ihm nicht vor die Füße werfen. Ich nahm es an, wie ich immer getan.

Und dann lag ich zu Haus im Bett, in meinem Stübchen unter dem Dach, gerade wie damals, vor so vielen Jahren. Nur ich war anders. Und die 4 Wände schauten mich an mit anderen Augen. Und das Fächchen auf dem Tisch, dort neben dem Tisch, das ich mir so redlich verdient, wie mir je eins früher, das machte mir diesmal Schmerzen statt Freude. Ich konnte nicht schlafen. Ich dachte auch nicht viel. Ich war nur todmüde. In jedem Dinger fühlte ich das Wei, das Herr Bedeking mir gegeben. Dies ist das Ende, sagte ich mir. Ich hatte alle die Wochen her mir bis zu diesem Tag gedacht. Nun war das Heute da, und ich wußte: nun ist alles aus. — Es dämmerte, als kam bei mir Kopfe und Fritz Bedeking mit dem Phylar eintrat. Sie haben beide so übernatürlich aus, wie ich mich fühlte. Der Hund schnupperte an dem Tisch mit dem Gelde und kam dann heran und legte seinen Kopf mir aufs Bett, mich mit den klugen Augen anschauend, als wollte er bitten für seinen Herrn. Der hatte sich ohne „Guten Morgen“ noch „Am Vergabung“ auf den einzigen Stuhl sinken lassen. Die Hände schlief zwischen den Knien hängend, starrte er vor sich auf den Boden. Ich fragte ihn nicht, weshalb er gekommen.

(Schluß folgt.)

**Wagenbeschwerden.** Wer an Wagenbeschwerden leidet, sollte Chamberlains Täfelchen probieren. So vielen ist ihre Gesundheit wiedergegeben worden durch den Gebrauch dieser Täfelchen, und sie kosten so wenig (25c), daß es der Mühe wert ist, sie zu probieren. Ado.

**Baumwollfamen in Würsten.** Zimmer vielseitiger wird in den Ver. Staaten die Ausnutzung von Baumwolle - Samen, der früher einmal zu den wertlosesten Abfällen gerechnet wurde. Längst leisten die Samen sehr gute Dienste als Ersatz für Oliven - Öl und noch für manche andere Zwecke von größerer oder geringerer Wichtigkeit. Seit kurzen werden diese Samen auch zu m e h l gemahlen, das zu allerhand Nahrungszwecken, wie besonders für „ginger snaps“ und sonstige Kleinklein benutzt wird welche stets sehr dankbare Abnehmer finden. Das neueste aber — doch jedenfalls auch nicht das letzte — ist die teilweise Benützung von Baumwolle für die Herstellung einer guten Sorte Würste! Zu diesem Behuf werden

wirkliches Würstfleisch und Baumwollfamen - Mehl im Verhältnis von 3 zu 1 gemischt. Das Mehl ist bedeutend nahrhafter, als das beste Würstfleisch, und bei den heutigen Preisen des letzteren kann man an jedem Pfund Würstmasse 8 Cents ersparen. Auch soll die Würst im Geschmack nichts zu wünschen übriglassen.

**Ziehen Chamberlain's vor.** Im Gespräch mit dem Vertreter der Chamberlain Med. Co. heute berührten wir im Allgemeinen die Vorzüge ihrer Präparate. Seiner Anregung folgend bereitet es mir Vergnügen mitzutellen, was ich von Chamberlain's Hustenmittel halte. Ich habe eine Familie von sechs Kindern, gebrauche dieses Mittel in meinem Heim seit Jahren und halte es für das e i n z i g e Hustenmittel im Handel, da ich fast alle Sorten probiert habe. Carl E. Rosch, Herausgeber Hamilton Co. Republican-News, Syracuse, Kan. Ado.

**Acine Ausrede.**

Der Sonntag war verstrichen und er war nicht gekommen. Der Montag verging, der Dienstag verging der Mittwoch verging und „er“ blieb aus.

Endlich am Donnerstag abend, die Autokabruhr schlug eben acht, klingelte was „.....“ Er!

„So vernachlässigt Du mich! So wenig bin ich Dir wert,“ seufzte sie mit tieftraurigen Augenaufschlag. Weshalb kamst Du nicht? Was hast Du zu Deiner Entschuldigung zu sagen?“

Konnte nicht kommen — ich war nicht ganz wohl... ein Dyspepsie-Anfall, und mein Arzt verbot mir Dich zu besuchen!

„Dein Arzt verbot Dir, mich zu besuchen, weil Du ein Dyspepsie littest? — Allerdings...“ er sagte mir, ich sollte mich von allem Süßen fernhalten!“

Und dann war alles wieder gut!

§ Alle Bundeärzte erklären, daß bei Schnitt-, Brand- und anderen Wunden und Quetschungen die erste Behandlung die wichtigste ist. Wendet man gleich ein wirksames antiseptisches Mittel an, so ist keine Gefahr von Infektion vorhanden und die Wunde beginnt sofort zu heilen. Für Menschen oder Tiere ist Borozone ein ideales antiseptisches Heilmittel. Man kauft es jetzt und halbe es für Rosfalle bereit. 25c, 50c, \$1.00 u. \$1.50 bei B. C. Roelker & Son. Ado.

**Erfab.**

Frau Sarelhuber (zur Frau Strähmeier, deren Mann unlängst gestorben ist): „Nest muß es Ihnen wohl sehr langweilig sein, Frau Strähmeier?“

Frau Strähmeier: „Freilich wohl, Frau Sarelhuber! — Aber ich habe bei mir neulich ein Hundel angeschafft, das folgt auch sehr schön!“

§ Schmerzen im Lungenfell machen sich gerade unter den kurzen Nippen bemerkbar. Lumbago mehr nach den Rücken zu. Wallards Snow Liniment hilft in beiden Fällen. Grundliches Einreiben damit erleichtert den Schmerz, macht die Muskeln geschmeidig und der Patient kann sich frei und bequem bewegen. 25c, 50c und \$1.00 die Flasche bei B. C. Roelker & Son.

**Druckfehler.**

Anlässlich des Geburtstages des Landesherrn wurde ein Salatschicken veranstaltet.

Kaufman A. war ein Pechvogel. Als er jüngst ein neues Geschäft eröffnete, lassen die Käufer zu ihrem größten Erlaunen auf einem Paket: „Das Mitbringen von Stunden höchst verbeten!“

**Unwillkommene Störung.** Gast: „Verzeihen Sie, Herr Professor, wenn ich höre. Ich reise von Stadt zu Stadt, um alle Berühmtheiten kennen zu lernen. Heute wünsche ich, Ihre wertvolle Bekanntheit zu machen.“ Gelehrter: „Nun, so machen Sie sie, aber recht schnell, wenn ich bitten darf!“

**Schweigen ist Gold.** Man und Frau stehen vor einem Schaufenster. Frau: „Du bist ja so still. Wärmchen?“

Mann: „Ja, was soll ich sagen?“

Frau: „Nun, zum Beispiel... be Frau, willst du dir keinen Hut kaufen?“

Der tüchtige Schutzmann. Damen flüchten vor dem Kaminbil in den Anlagen auf den ein Schutzmann notiert sie sich. „Na, wenn uns das Automobil überfahren hätte?“

Schutzmann: „Dann hätte ich Chauffeur notiert!“

Aus der Kinderstube. „Nun hab' ich Dir's doch schon vorherholt unterfragt und jetzt hast der Leni doch wieder die Zunge ausgefreckt...“

„Na, aber nicht mehr so wie Papa.“

**Kirchenzettel.**

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagschule beginnt am 1/10 Uhr vormittags. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 1/11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 1/8 Uhr.

**G. Kornhuber, Pastor.**

Evangelisch-lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marien: Jeden Sonntag 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später. Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Geschäftsversammlung des Frauenvereins jeden Freitagabend um 8 Uhr in mässiger Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause. Jeden Samstag nachmittags um des.

**Theos. Peterien, Pastor.**

In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagschule und um 10 1/4 Uhr Gottesdienst statt. Jeden Donnerstag abend 8 Uhr (in den Wintermonaten, Nov. bis Febr. um 7 1/2 Uhr) liest der Kirchenchor. Phone: Seng 818-2 Rings oder New Braunsfels 93-3 Rings (Ernst Bips Store).

**A. Koerner, Pastor.**

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt.

**G. Anker, Pastor.**

Methodisten Kirche: Sonntagschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat Nachmittags 2 Uhr, deutscher Predigt-Gottesdienst.

**G. A. Kanten, Pastor.**

Redwood: St. Paulus-Kirche zu Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag, um 9 Uhr morgens Sonntagschule, um 10 Uhr morgens Gottesdienst.

Lochhart: Christus-Kirche zu Lochhart (gegenüber der City Hall) jeden 1. und 3. Sonntag im Monat morgens 9 1/10 Uhr Sonntagschule um 1/11 Uhr Gottesdienst.

Bobbing des Pastor in Redwood: Postoffice: San Marcos, Texas, R. 3. Telephone: Martindale No. 46 R. 2. oder Martindale No. 6 R. 2.

**F. W. Bundy, Pastor.**

Ev. Luther-Melanchton-Gemeinde, Marion: Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule und um 10 Uhr Gottesdienst. Der Jugendverein versammelt sich jeden Sonntag abend um 8 Uhr.

**F. Lapiens, Pastor.**

Evang. Christus-Gemeinde zu Reifner's School. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule, und um 10 Uhr Gottesdienst.

**F. Lapiens, Pastor.**

Ev. Luth. Beitel Gedächtnis-Kirche, Fratt, Texas. Jeden zweiten und vierten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagschule, 10 Uhr deutscher Gottesdienst. Jeden zweiten Sonntag abends 7:30 Gottesdienst in der englischen Sprache. Jeden Freitag Abend um 7:30 Singstörung.

**E. C. Knaut, Pastor.**

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Werderbe, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagschule, 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

**E. C. Knaut, Pastor.**

Texasisches.

Die Bewohner des Three Rivers... Die Bewohner des Three Rivers... Die Bewohner des Three Rivers...

ging dann näher auf das vorliegende Thema ein, sprach über den literarischen Wert des Dramas „Agnes Bernauer“... ging dann näher auf das vorliegende Thema ein, sprach über den literarischen Wert des Dramas „Agnes Bernauer“...

Manor, Mandeca, Streische, Friesla... Manor, Mandeca, Streische, Friesla... Manor, Mandeca, Streische, Friesla...

Zu dem Brot kann man auch vielerlei Beilagen aus dem Walde holen... Zu dem Brot kann man auch vielerlei Beilagen aus dem Walde holen... Zu dem Brot kann man auch vielerlei Beilagen aus dem Walde holen...

„Die Beste Medizin der Welt.“... „Die Beste Medizin der Welt.“... „Die Beste Medizin der Welt.“...

Im Modernen Theater... Im Modernen Theater... Im Modernen Theater...

Hatched Candee Chicks... RIVER CREST POULTRY YARDS... New York Hat & Clothes Cleaning Co... Spiegel... Cibolo Baumschule... Günther Addition... Wills Hotel.

Der richtige Weg für jeden Neu-Braunfeler.

Nachricht von unschätzbarem Wert. Zu wissen, was man in Notfällen thun soll, ist von unschätzbarem Wert... Nachricht von unschätzbarem Wert. Zu wissen, was man in Notfällen thun soll, ist von unschätzbarem Wert...

„Coyote.“

Herr Conrad Delfers brachte uns eine interessante Zeitungrelieue... Herr Conrad Delfers brachte uns eine interessante Zeitungrelieue... Herr Conrad Delfers brachte uns eine interessante Zeitungrelieue...

Coyote.

Ein liebedürftiges Organ für und Alle die es werden wollen. Erscheint wenn es Lust hat und kostet dann 10 Cents... Ein liebedürftiges Organ für und Alle die es werden wollen. Erscheint wenn es Lust hat und kostet dann 10 Cents...

food

1-buy it with thought 2-cook it with care 3-serve just enough 4-save what will keep 5-eat what would spoil 6-home-grown is best don't waste it

(Schluß von Seite 1.)  
Offiziere sind erlangt worden, und Rekruten werden so schnell nach dieser Abteilung transferiert, daß diese bald ihre vollständige autorisierte Stärke erlangen wird.

Der „Remount“-Dienst hatte eine übliche Aufgabe in der Schaffung seines Personal. Seine gegenwärtige Stärke ist 300 Offiziere und 11.000 eingeschriebene Mannschaften. Nächst 5 Remount Depots sind es jetzt 34, für welche in kurzer Zeit Plätze angefertigt, Poststellen ausgebaut, und Gebäulichkeiten, Hospitäler, Lagerhäuser und Abladungseinrichtungen hergestellt werden mühten.

Der größere Teil der Verluste an Tieren in der Armee wird von der Anflut, unter der populären Benennung „Shipping Fever“ bekannt, und deren Komplikationen verursacht. Britische Verluste an Pferden, die während des Krieges in den Vereinigten Staaten gekauft wurden, betragen ungefähr 10%, worin nur die hierzulande vorkommenden Todesfälle eingeschlossen sind. Französische und italienische Verluste waren größer.

Aus ungenannter Quelle hat das „Committee on Public Information“ einen editorialen Kommentar der „Frankfurter Zeitung“ zu der neu-lichen Botschaft des Präsidenten erhalten. Die „Frankfurter Zeitung“ ist ein liberales Organ mit einer großen Verbreitung in Deutschland. Folgender Paragraph ist in der Uebersetzung enthalten:

„Die Grundlage für Friedensverhandlungen ist noch nicht gefunden, aber wir sind näher an sie herangekommen. Wilson sucht einen Weg, der aus dem Krieg herausführt und zwar in einer Weise, mit der wir nicht vollständig übereinstimmen. Wir sehen keinen Grund, daß wir uns länger dem Vorwurf mangelnder Arbeit unserer Kriegsziele aussetzen sollen. Deutschland und seine Verbündeten sollten mit ihren Bedingungen offen herauskommen. Dann wird man vielleicht sehen, daß eine Fortsetzung des Krieges vermieden werden kann, und daß der Widerstand, welchen Regierungen den Friedensbestrebungen ihrer Völker entgegenzusetzen, befristet werden kann.“

Das Einbehalten und Aufspeichern großer Vorräte natürlichen Eises für den Sommer wird dringend befürwortet, mit der Begründung, daß der noch nie so groß gewesene Bedarf an Ammoniak für die Arme und Flotte eine Knappheit an dieser bei der Eisfabrikation und für Kühlweide in großer Menge verwendeten Substanz verursachen dürfte. Snapper Eiswerrat im Lande während der warmen Zeit des Jahres 1918 würde große Verluste an leicht verderblichen Nahrungsmitteln in Heimen, kleinen Creameries und anderen von einer behändigen Eislieferung abhängigen Establishments zur Folge haben. Das Ackerbau-Department der Vereinigten Staaten verteilt ausführliche Anweisungen für die Einbehaltung und Aufbewahrung natürlichen Eises.

Die Zahl der weiblichen Angestellten in Munitionsfabriken ist von 3500 in 1910 auf über 100,000 in 1917 gestiegen. Laut einem an die „National League of Women's Service“ erstatteten Bericht, sind 1,266,000 weibliche Angestellte in den Industrien beschäftigt, welche direkt oder indirekt für die Kriegführung nötig sind.

Unter den neuen Nahrungsmittelvorschriften ist den Verbrauchern der Schweiz nur ein Pfund Butter für jede Person per Monat erlaubt.

Vier Tonnen Schiffsraum ist für den Transport eines Soldaten nötig, und eine weitere Tonne für seine Ausrüstung. Anherdem ist täglich ein Schiffsraum von 50 Pfund erforderlich, um ihn mit Nahrung, Ausrüstung und Munition zu versorgen.

Die Vereinigten Staaten importierten vor dem Kriege für bis zu \$10,000,000 Anilin-Farbstoffe jährlich. In zehn Monaten des vergangenen Jahres wurden Farbstoffe im Werte von \$12,500,000 aus den Vereinigten Staaten ausgeführt.

Eine Million Cords werden bald jeden Monat vom „Bureau of War Risk Insurance“ ausgeführt werden, um die amerikanischen Truppen und deren Familien zu versichern. Die

Applikationen von Soldaten und Matrosen um Versicherung repräsentieren annähernd die Summe von \$1,000,000,000.

### Das Friedensprogramm der britischen Arbeiter-Partei.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on January 30, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Die britische Arbeiter-Partei erklärt in einer an das russische Volk gerichteten Botschaft, daß das britische Volk das russische Prinzip der Selbstbestimmung der Völker und seiner Gebietsgliederungen für das britische Reich angenommen habe, besonders inbetriff des mittleren Ostens, Afrikas und Indiens.

Die Botschaft, welche von der Arbeiter-Partei in Verbindung mit dem Parlamentsausschuß des „Trades Union Congress“ ausgegeben wurde, lautet wie folgt:

„Wir haben eine Krise im Kriege erreicht. Die Verhandlungen zu Brest-Litowsk sind unterbrochen worden, weil die Deutschen sich weigerten, das Prinzip der Selbstbestimmung der Völker und die Lehre von feindlichen Gebietsveränderungen anzuerkennen. Indem sie so handeln, sprechen die Zentralmächte offenbar im Namen eines militaristischen Staates.“

„In dieser Krise muß das britische Volk von sich hören lassen, weil die Russen nur dann in ihrer großen, gefährlichen Aufgabe Erfolg haben können, wenn sie überall beim Volk Unterstützung finden. Das britische Volk muß, Rußland und den Zentralmächten mitteilen, daß sein Ziel mit demjenigen Rußlands identisch ist, daß auch wir keine Abhilfe für die Uebel des Militarismus sehen, außer Selbstbestimmung und feindliche Entschädigungen.“

„Indem wir dieses russische Prinzip auf unseren eigenen Fall anwenden, sind wir uns bewußt, daß ein Problem wir aufstellen, doch scheuen wir nicht davor zurück. Das britische Volk nimmt den Grundsatz: keine Gebietsannexion, für das britische Reich an. Dieses bezieht sich in unserem Falle auf den mittleren Osten, Afrika und Indien.“

„Wir möchten das russische Volk daran erinnern, daß Großbritannien, durch den Verlust der amerikanischen Kolonien im achtzehnten Jahrhundert belehrt, das erste neuzeitliche Staatswesen war, welches irgend einer Gruppe seiner Bewohner vollständige Selbstbestimmung gewährte; zum Beispiel, Canada, Australien, Südafrika und Neuseeland. Wir nehmen dieses Prinzip auch für Rußland und für andere abhängige Gebiete des britischen Reiches an, obgleich wir glauben, daß der Record der britischen Regierung hier wenig Veranlassung zu Vorwürfen darbietet.“

„Wir finden diesen entgegenzukommen durch schnelle Entwicklung der Selbstregierung. Wir respektieren die souveräne Unabhängigkeit des türkischen Volkes in seinem nationalen Heimatgebiet, glauben jedoch, daß die Herrschaft seiner Regierung über andere Völker ein Hindernis für seine eigene nationale Entwicklung bildet.“

„Unsere Regierung ist einigen dieser Völker — den Arabern, den Bewohnern Palästinas und den Armeniern — verpflichtet, zu veranlassen, daß sie nicht wieder unter ottomanische Herrschaft kommen. Diese Verantwortlichkeit sollte von der Friedenskonferenz übernommen werden und von einer permanenten internationalen Organisation welche hauptsächlich von der Friedenskonferenz konstituiert wird.“

„Inbetriff auf das tropische Afrika wiederholen wir unsere Verpflichtung auf Annexionen. Niemand behauptet, daß die schwarzen Massen sich selbst regieren können. Sie können nur fundgeben, daß die besondere Regierung, unter welcher sie gelebt haben, in einigen oder allen Hinsichten schlecht ist, und können auf die spezifischen Uebelstände hinweisen, von denen sie befreit zu sein wünschen. Wir glauben, daß die Friedenskonferenz wohlberaten handeln wird, wenn sie das gesamte tropische Afrika unter einheitliche internationale Kontrolle stellt.“

„Wir fordern die Völker Zentral-

europas aufs dringendste auf, sich in Verantwortung Rußlands und unter selbst zu erklären, oder ihre Regierungen zu veranlassen, für sie zu sprechen.“

Wir fordern sie auf, ihre Verpflichtung auf Annexionen in Europa mit derselben Aufrichtigkeit zu erklären, wie wir es thun inbezug auf Afrika. Wir fordern sie auf, den französischen Offizieren, den italienischen, polnischen und dänischen Teilen ihrer Staaten dieselbe Selbstbestimmung zu gewähren, welche Finland, Rußland, Litauen und Ruffisch-Polen von Rußland gewährt worden ist.“

### Eingefandt. Registrierung von Deutschen, welche nicht Bürger sind.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on January 30, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

United States Marshal  
Western District of Texas  
Austin  
25. Januar 1918

Werte Herren!  
Wiedern mit Hinblick auf die Registrierung der Reichsdeutschen (German alien enemies) vom 4. bis 9. Februar bin ich frohen vom Generalanwalt der Vereinigten Staaten beauftragt worden, Sie im Veröffentlichung des folgenden Paragraphen aus den Regeln und Vorschriften für die Registrierung von „German Alien Enemies“ zu erlauben:

„Alle registrierenden Beamten werden daran erinnert, daß viele Registrierungsamtliche Zeit und Mühe beim Ausfüllen ihrer Registrierungsformulare brauchen werden, und diese Personen in jeder passenden Weise zu helfen. Registrierungsamtliche sind nicht als böswillig veranlaßte Personen zu behandeln, und die registrierenden Beamten sind angewiesen (urged), sie höflich und freundlich zu behandeln.“

Es wird gewünscht, daß Allen, die sich registrieren müssen, klargemacht wird, daß sie alle notwendige Hilfe und Auskunft vom registrierenden Beamten erhalten, womit keinerlei Auslagen verknüpft sind. Der registrierende Beamte darf keine Gebühren für die Eidesabnahme oder aus sonstigen Gründe fordern und darf von den Registrierten für etwaige Hilfe keine Vergütung und kein Geschenk annehmen. Die einzigen Kosten, welche der Registrierungsamtliche notwendigerweise tragen muß, sind diejenigen für die vier Photographien, die er bei der Registrierung liefern muß.

Bitte veröffentlichen Sie obige Mitteilung, wie Sie es so vorkommend mit der vorhergehenden gethan haben.

Achtungsvoll,  
J. S. Rogers,  
Ver. Staaten-Marschall,  
Westl. District v. Texas, per L. S. Thompson,  
Chief Deputy.

### Warnung.

Niemand sollte Papier oder Leinwand auf dem neuen Asphaltplaster verbrennen, da dasselbe dadurch beschädigt werden würde.

Mark Alves,  
Bürgermeister.

### Billig zu verkaufen.

gutes Grundeigentum mit 5 Zimmer-Wohnung, an Cahill-Strasse, gegenüber Farmers Union Gin Co. Man wende sich an J. C. Blumberg, New Braunfels State Banl. 16 4

### Achtung, Steuerzahler.

Ich wurde vom 1. Januar bis ungefähr Mitte Februar beständig in meiner Office im Courthouse sein, um das Affidavit für 1918 auszunehmen.

Alfred Rothe,  
Steuer-Affessor von  
Comal County.

### Eisen, Eisen, Eisen!

Wir müssen sofort  
500 Tonnen

gemischtes Eisen haben, um schnell einen Kontrakt auszuführen. Haben Sie altes Eisen an Hand, so bringen Sie es sofort — wir bezahlen mehr. Wir sind immer im Markt für Metalle, Lumpen, Knochen, Erde, Autowellen, Räder und Eisenmatten.

NEW BRAUNFELS JUNK CO.

### Achtung!

Ich werde dieses Jahr wieder an verschiedenen Plätzen zur bestimmten Zeit „Affidavits“ aufnehmen:

Samstag, Januar 26., in Wetmore, von 9 A. M. bis 5 P. M.  
Samstag, Februar 2., in Converse, von 9 A. M. bis 5 P. M.  
Samstag, Februar 9., in Pratt, von 9 A. M. bis 5 P. M.  
Samstag, Februar 16., in Selma, von 9 A. M. bis 5 P. M.  
Samstag, Februar 23., in Ed. Haag's Store, von 9 A. M. bis 5 P. M.

Alfred Dupperwein,  
Deputy Tax Assessor  
von Devar County, Texas.

### ELECTION NOTICE.

Notice is hereby given to the qualified voters of Comal County, Texas, that an election will be held on the 15th day of February, A. D. 1918, in the several voting precincts of Comal County, for the following purposes: To elect Members of the Thirty-fifth Legislature of the State of Texas, to fill vacancies occasioned by the resignations of Jas. A. Harley of the 21st Senatorial District, and Louis H. Scholl of the 88th Representative District, respectively, of the State of Texas.

Said election shall be held on the day and date above written under the management of the General Election Officers, heretofore appointed by the Commissioners' Court of Comal County, Texas.

Witness my hand and seal at New Braunfels, this 18th day of January, 1918.

(Seal) ADOLF STEIN,  
County Judge,  
Comal County, Texas.

### Zu verkaufen.

Haus mit 2 Lots in der Comalstadt. Näheres bei Albert Wagenführ, New Braunfels.

### Großes Preis-Maskenball

in der  
Magdoreffs Halle  
Samstag, den 16. Februar.

Fünf wertvolle Preise werden verteilt für die besten Masken. Eintritt 25 Cents, für Damenmasken frei. Freundschaft laden ein  
Oberkamp & Schreier.

### Großer Preis-Maskenball

in der  
Barbarossa Halle  
verhöhen auf  
Samstag, den 16. Februar.

Reines Band liefert die Musik. Freundschaft laden ein  
Ido Zipp.

### Großer Ball

in der  
Selma Halle  
Samstag, den 9. Februar.

Der New-Braunfels Musical Club liefert die Musik. Freundschaft laden ein  
Robert Krielenhahn.

### Großer Maskenball

in der  
Teutonia Farmer-Halle  
Samstag, den 23. Februar.

Folgende Preise kommen zur Verteilung: Beste Gruppe \$4.00, bestes Paar \$3.00, zweitbestes Paar \$2.00, beste Männer-Charaktermaske \$2.00, beste Frauen-Charaktermaske \$2.00, Mehrere Spezialpreise.  
Eintritt in den Saal 25c, Damenmasken frei. Kinder unter 14 Jahren frei.  
Kommet Alle!  
Der Verein.

### Kinder-Preis-Maskenball

in der  
Ziegenhals' Pavillon  
Samstag, den 2. Februar.

Freundschaft laden ein  
A. Ziegenhals & Co.

### Großer Maskenball

in der  
Fratt Halle  
Samstag, den 2. Februar 1918.

Freundschaft laden ein  
Otto Kadelmacher.

### Großer Ball

in der  
Teutonia Farmer-Halle  
Samstag, den 2. Februar 1918.

Freundschaft laden ein  
Der Verein.  
Freundschaft laden ein  
Wag Meyer.

## Zu Ihrem Vorteil

haben wir beschlossen, unseren  
**Großen Umzugs-Ausverkauf**

nach um eine Woche zu verlängern. Obgleich unsere Vorräte durch die großen Verkäufe der letzten Woche bedeutend kleiner geworden sind, finden wir nach sorgfältiger Berücksichtigung dennoch, daß wir noch genug Waren an Hand haben, um eine Fortsetzung dieses Verkaufes zu rechtfertigen.

Außer den Sachen, die wir an Hand hatten, haben wir mehrere neue Sendungen erhalten, die wir ebenfalls zu reduzierten Preisen verkaufen.

### Wm. Mendlovitz

An Fennes Gebäude. Neben der I. National Bank.

## Großer Feuerwehr-Masken-Ball

im Opernhause

Samstag, den 9. Februar 1918.

- Preis, beste Gruppe ..... \$7.50
- Preis, zweitbeste Gruppe ..... 5.00
- Preis, beste Damenmaske ..... 3.50
- Preis, beste Herrenmaske ..... 3.50
- Preis, bestes Paar ..... 5.00
- Preis, beste Charaktermaske ..... 3.50
- Preis, beste Spezialmaske ..... 2.00

Sieben Preise werden verteilt. Eintritt: Erwachsene 50c, Kinder unter 12 Jahren 25c.  
Alle sind herzlich eingeladen.

New-Braunfels' Feuerwehr.

Die Jugend der Johannes-Gemeinde aus Marion empfangt eine Einladung, ihr außerordentliches  
**Weihnachts-Festspiel**

in Reinarz & Schwab's Halle zu Solms vorzutragen.  
Dieses wird geschehen den  
**6. Februar, abends 8 Uhr.**

### Programm.

Weihnachten mit unseren Soldaten im Schützengraben.

Sergeant Krejow ..... Ferdinand Schraub  
Soldat Mueller ..... Elmer Krueger  
Soldat Richter ..... Milton Krueger  
Soldat Jonas ..... Erwin Gels  
Soldat Lehman ..... Gregor Hartmann  
Soldat Vogel ..... Oscar Ebert  
Postmeister ..... Otto Dreyer  
Türkischer Soldat ..... Franz Baermald

Erster Akt: Soldaten im Camp.  
Zweiter Akt: Soldiers Farewell, (d. Soldaten Abschied).  
Homesick for Father, (Heimweh für Vater).  
Father's Christmas, (Vaters Weihnachten).  
Heimkehr unter Pflege des roten Kreuzes.  
Dritter Akt: Weihnachtseier der Soldaten im Camp.

Sologesang, Quartettgesang, Vorträge.  
Militärmusik und Weihnachtslieder werden gespielt vom Orchester De Goepp.

Eintritt 25c, Kinder unter 10 Jahren 10c.  
In diesem seltenen Genuß laden herzlich ein  
**Das Komitee.**

## Großer Ball

gegeben von  
**Willetts' Orchester**

Das berühmteste Orchester des Südens  
**Bartels' Halle, Clear Spring**

Donnerstag, den 7. Februar 1918.  
Allgemeiner Eintritt 50c. Kriegsteuer 5c.